

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
No. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 289.

Montag, 13. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzelhefterlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch andere Ladungen bei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Verlagshandlung 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger ins ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Abonnements werden angenommen. Einzelhefterliche Preise für die Nummer des Ausgabestages bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlagsdruck und Verlag von Rauscher & Winterlich in Riesa. — Gedruckt bei: Carl Schönbach & Co. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der Bezirkstraße Riesa-Röderau sind an zwei jungen Bäumen die Kronen abgebrochen worden.

Für die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von 15 M. zugesichert.

Großenhain, den 10. Dezember 1909

1907 H. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Gutsbesizers Bernhard Boldemar Gumbisch in Riesa wird auf Antrag seiner Erben eingestellt, da sämtliche Gläubiger, deren Forderungen festgestellt worden sind, ihre Zustimmung erklärt haben und die Zustimmung oder Sicherstellung der übrigen Gläubiger nicht notwendig erscheint.

Riesa, den 13. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

K. 16/09.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baugeschäftsinhabers Arthur Felix Röhse in Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 12. Dezember 1909

Königliches Amtsgericht.

K. 2/08.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Hermann Gasse in Riesa, Inhabers der Firma Hermann Gasse in Riesa, Wettinerstraße 37, wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 21. Oktober 1909 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt worden ist.

Riesa, den 13. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

K. 4/09.

Freibank Röderau.

Morgen Dienstag von nachm. 1 Uhr ab Windkeils-Verkauf, rot, Pfund 40 Pf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
bismittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. Dezember 1909

—* Zum Nachfolger des am 1. Januar von hier scheidenden Herrn Postdirektors Daxel ist der jetzige Vorsteher des Kaiserl. Postamts in Neustadt (Sachsen), Herr Postdirektor Koll, bestimmt.

—* Bei der am 1. Dezember vorgenommenen Viehzählung wurden in unserer Stadt gezählt: 1130 Pferde (einschließlich der Militärpferde), 305 Rinder, 501 Schweine, 60 Schafe und 51 Ziegen.

—* Auch der gestrige „silberne Sonntag“ hat unserer Stadt einen recht lebhaften Geschäftsvorkehr gebracht. In den Hauptstraßen wogten in den Nachmittags- und ersten Abendstunden große Scharen von Schaustellern auf und ab. Auf den Fußsteigen herrschte mitunter ein kleines Gedränge, besonders vor den schönen Auslagen der Geschäfte, vor denen die Menge sich oft stautete. Auch die Kaufkraft schien rege zu sein, wenigstens waren mit Päckchen und Paketen beladene Postkutschen nicht selten zu beobachten. Wie schon am „kupfernen“ Sonntag, so war auch gestern der Zug von auswärtigen Käufern und Schaustellern äußerst zahlreich. Der lebhafteste Verkehr kam natürlich aus dem Christmarkt zugute, der gestern begonnen hat. Die Geschäftsleute dürften im allgemeinen auch mit dem gestrigen „Silbernen“ zufrieden sein, wenn sie auch bekanntermäßen erst vom nächsten Sonntag, dem „goldenen“, den reichsten Nennenden Gewinn erhoffen. Die Witterung war eigentlich dem Verkehr nicht allzu günstig. Das Wetter blieb zwar trocken, aber es ging eine rauhe, scharfe Luft, die den Aufenthalt im Freien wenig angenehm gestaltete.

—* Das Feiw. Rettungskorps zu Riesa hielt gestern vormittag in Anwesenheit der Herren Stadträte Bretschneider und Schnauber sowie des Stadtschulordnen Herrn Bergmann eine interessante Uebung ab. Unter Leitung des Landesauschusses Mitgliedes und Feiw. Rettungsdirektors des Leipziger Verbandes Herrn Horst Wolf-Deppig, gelangte ein „Rutschschiff“ zur Vorführung. Der Rutschschiff ist ein neuartiges Rettungsschiff, mittelst dem aus oberen Stockwerken gesunde und wagemutige, kranke und furchtsame Menschen jeden Alters und Geschlechts, die bei Bränden in Gefahr kommen zu verdrehen, gerettet werden können. Zunächst wurde der Rutschschiff nach stattgefundenem Erklärung der Handhabung, Befestigung usw. an dem Stiegelement ausprobiert, dann an der Anabenschule, und zuletzt an der Faserne des 32. Art.-Regts., wo der Rutschschiff am obersten Stockwerk angebracht wurde. Den Vorführungen wohnten zahlreiche Zuschauer bei und machten auf alle Anwesenden den besten Eindruck. Nach vorchristlichmässiger und gewissenhafter Andringung des Rutschschiffes wurde dieser in rascher Folge von Kameraden des Feiw. Rettungskorps, Kindern und zuletzt von Soldaten, darunter einigen „Verletzten“, ausprobiert.

—* Der Evangelische Arbeiter-Verein zahlte gestern an seine Sparkastenmitglieder M. 4436,62 Spareinlagen mit Zinsen zurück. Im Laufe des Jahres wurden außerdem M. 1337,90 Rückzahlungen geleistet, so daß der Gesamtumfang der Sparkasse M. 5773,52 oder M. 1552,42 mehr als 1908 betrug. Der immer weitere Ausbau der Sparkasse ist ein Beweis, daß die nationale Arbeiterschaft den Wert einer praktischen Selbsthilfe zu schätzen weiß und werden die 93 sparenden Mitglieder des Vereins ihren Familien nun eine rechte Weihnachtsgabe leisten können.

—* Der Stammtisch zum Kreuz teilt uns mit, daß eine Nachprüfung der Lose unter behördlicher Aufsicht ergeben hat, daß die Losnummer 1227 doppelt vorhanden war. Die am 13. Dezember 1909 vorgenommene Verlosung ist deshalb ungültig und muß wiederholt werden. Die Zeit der demnächst stattfindenden neuen Verlosung wird sobald bekannt gegeben.

—* In der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach am Sonnabend abend vor einem leider nur kleinen Zuhörerkreis Herr Oberbürgermeister Dr. Ritz zu Bitterburg über „Deutsch-Südwestafrika“. Die in freier, fesselnder Rede gegebenen überaus instruktiven Ausführungen hätten eine größere Zuhörerschaft verdient. Jeder, der über die Beschaffenheit, Bedeutung und Entwicklungsfähigkeit unserer südwestafrikanischen Kolonie noch im Unklaren ist, hätte sich mit dem Besuch des Vortrages einen großen Dienst erwiesen. — Der Vortragende knüpfte an die geschichtliche Wahrheit an, daß die gesamten nationalen Kräfte einer Nation erst entfaltet werden in der Zeit der Not. Wirkliches nationales Gemeingut seien dem deutschen Volke in den letzten zwei Jahren weder die Kolonien, noch der Kolonialgedanke gewesen. Erst nachdem Ströme deutschen Aufsehens durch gestiegen und deutsche Truppen ihren Siegeszug in den Kolonien gehalten, sei die Zeit für den kolonialen Gedanken gekommen gewesen. Das Land, das von der kolonialen Begeisterung, die bei den nationalen Wahlen von 1907 sich Bahn gebrochen, am meisten Vorteil gehabt habe, sei Südwestafrika gewesen. Südwestafrika sei heute zur nationalen Notwendigkeit geworden. Bevor der Redner auf die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung der Kolonie zu sprechen kam, ließ er seine Zuhörer im Geiste an einer Reise durch das Land teilnehmen. Das Land zerfalle in wirtschaftlicher, ethnographischer und klimatischer Hinsicht in drei ganz verschiedene Teile: den Norden, die Mitte und den Süden. Im Norden liegt das Oambosegebiet. In diesem Gebiet hat sich außer einigen Missionaren noch kein Weißer aufgehalten, es ist infolgedessen auch nur wenig erforscht und noch fast unbekannt. Wirtschaftlich ist es für uns insofern nicht wertlos, als es ein Arbeiterreservoir bildet. Bewohnt wird das Oambosegebiet von einem schönen schwarzen Negervolk. In der Mitte der Kolonie liegt das Damara-Land. Das Klima des Damara-Landes ist sehr gesund und die Krankheiten treten nicht epidemisch auf. Landschaftlich ist das Land, das der frühere Sitz des Hererosvolkes ist, nicht un schön. Die Hereros sind ebenfalls, wie die Oambos, ein schöner Negervolk. Im Süden endlich liegt das Groß-Nama-Land, das von den Tottentoten bewohnt wird. Außer diesen drei genannten Völkern wohnen noch die Buschleute über das ganze Land zerstreut. Diese lassen nicht die geringste Spur von Kultur erkennen und schweifen wie wilde Tiere durch die Wüste. In der Mitte der Kolonie hat seinen Sitz auch noch ein eigenartiges Negervolk, der sich für die deutsche Besiedelung sehr wertvoll gezeigt hat. Das Rückgrat der Bevölkerung der Kolonie bilden nach wie vor die Hereros. Sie werden künftig das beste Arbeitermaterial abgeben. In das Innere des Landes gelangt man von der Küste aus an zwei Stellen, und zwar von Swatopmund und Lüderichs nach aus. Swatopmund liegt in der Mitte des Landes, Lüderichs im Süden. Redner schildert zunächst die Landungsschwierig-

keiten, die in Swatopmund bestehen, da es dort an einem natürlichen Hafen mangelt. Von Swatopmund aus führen nach dem Inneren des Landes zwei Bahnen, die äußerst primitiv gebaut sind. Die eine Bahn führt über eine Strecke von 600 km nach den im Norden gelegenen Kupferminen und ist von privatem Kapital gebaut. Die andere Bahn ist von der Regierung gebaut und führt über Karibib und Okahandja nach Windhuk. Windhuk ist von etwa 2000 Deutschen und 8000 Eingeborenen bewohnt. Von Karibib aus, dem ersten Ort, wo sich Vegetation zeigt, ließ der Vortragende seine Zuhörer im Geiste eine Reise nach dem Norden unternehmen, und zwar auf einem Ochsenwagen. Es liegt in den Verhältnissen des Landes begründet, daß Straßen nicht, oder doch nur ganz notdürftig angelegt werden können. Die Ochsenwagen haben infolgedessen beim Vordrücken mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die oft darin bestehen, daß der Weg durch dichtes Buschwerk gebahnt werden muß. Jeder Wagen muß eine Bespannung von 20 Paar Ochsen haben, woraus man am besten ersieht, welche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Die Reise wurde bis Omahuhu und Paderberg ausgedehnt. Weit besser als in Swatopmund gestalten sich die Landungsverhältnisse in Lüderichs, da dort ein natürlicher Hafen vorhanden ist. Auch von Lüderichs aus führt eine Bahn in das Innere des Landes bis Kettmannslopp. Diese Bahn, die erst nach dem großen Kustende gebaut wurde, hat sich als strategische Waffe vorzüglich bewährt und bildet zugleich den Schlüssel für die wirtschaftliche Erschließung des südlichen Teils der Kolonie. Das Land, so führte Redner aus, bietet wenig Schwierigkeiten, es sei im allgemeinen so aus. Aber gerade darin liegt der große Wert der Kolonie, liegt das, was das Land zu einem Viehzuchtgebiet erster Klasse mache. Für den Norden und die Mitte der Kolonie läge die Rindviehzucht in Frage, für den Süden die Wollschafzucht. Redner weist durch eingehende Darlegungen nach, daß in etwa drei Jahren die Rindviehzucht der Kolonie sich zu einer solchen Höhe werde emporgeschwungen haben, daß sie eine beachtenswerte Stellung auf dem Weltmarkt einnimmt. Die Ausflüchte, die sich der Wollschafzucht bieten, seien ebenfalls sehr gute. Dieser Produktionszweig finde im südlichen Teile Deutsch-Südwestafrikas günstigere klimatische Verhältnisse vor wie in der Kapkolonie und genau so gute wie in Australien. So bald wie die Rindviehzucht würde die Wollschafzucht sich allerdings nicht zu beachtlicher Stellung auf dem Weltmarkt aufschwingen, und zwar aus dem Grunde, weil erst Fleischschafzucht getrieben worden sei, die, solange die Truppen im Lande gewesen seien, rentabel gewesen sei, nunmehr aber nichts mehr einbringe. Ob neben diesen beiden Wirtschaftskarten, der Rindviehzucht und der Wollschafzucht, noch andere (Straußen- und Angorazucht usw.) würden bestehen können, stehe dahin. Jedenfalls würden die beiden genannten Wirtschaftskarten genügen, um dem Lande ein wirtschaftliches Rückgrat zu geben, zumal wenn die bergbauliche Entwicklung (Kupfer- und Diamantbau) daneben gedeihlich fortschreite. In erster Linie komme der Kupferbau im Norden der Kolonie in Betracht. Es sei dort Kupfer in einer so großen Menge zu finden, daß Deutschland, das jährlich für 150 000 000 M. Kupfer benötige, wenn auch nicht eine ganz unabhängige, so doch eine Stellung auf dem Weltmarkt werde einnehmen können, mit der das kupferproduzierende Amerika werde rechnen müssen. Was der Vortragende über den deutschen Diamantbau sagte, sei kurz in folgendem zusammengefaßt:

Der deutsche Diamant hat sich gewöhnlich auf dem Weltmarkt als glänzendes Stück, eine Kugel, wie der britische Diamant. Der deutsche Diamant ist diesen Erfolg dem Grunde zu danken, daß er eine Mischung mit weniger Kohlenstoff enthält, als die britische. Er ist also härter und die bei der Bearbeitung des deutschen Diamanten werden nur 2 bis 3 Prozent des Gewichtes verloren, während bei dem britischen Diamant 10 bis 15 Prozent verloren gehen. Der deutsche Diamant verurteilt 30 M. Gewinnungslofen und ergibt 55 M. pro Karat, der britische verurteilt 15 M. pro Karat, der deutsche Diamant verurteilt 3-6 M. Gewinnungslofen und ergibt 34 M. pro Karat. Der deutsche Diamant ist von guter Qualität. Er ist zwar etwas klein, aber 70 Prozent der britischen Diamanten seien auch nicht größer. Vermutlich werde nächstes Jahr nach einer Verbesserung im Werke des deutschen Diamanten eintreten; ob sie anhalten werde, wisse man jedoch nicht. Anfangs hat die Gefahr bestanden, der deutsche Diamant werde zu Schmelzereien auf dem Weltmarkt gebracht werden. Die Regierung hat aber rechtzeitig Maßnahmen getroffen, die das verhindert haben. Wer vorsichtig die Rentabilität der Gewinnung berechnet, selbst den Diamanten, hat man nicht wissen kann, wie lange die Diamantensunde andauern werden. Daß die Diamantensuche schon in einigen Jahren erschöpft sein wird, ist ausgeschlossen, dazu ist das Diamantgebiet zu groß (300 Kilometer lang). Die weiteren Ausführungen des Redners bezogen sich auf die politische und kulturelle Entwicklung der Kolonie. Auch die Darlegungen des Redners über die Interessenten. Hervorgehoben ist die Ausbreitung des Redners, das sowohl in die geistliche wie kulturelle Entwicklung der Kolonie einfließen werden. Der erste Teil des Vortrages wurde durch eine Anzahl schöner Bilder illustriert. Die hochinteressanten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Die künftige Regierung ist sich neuerdings die Sorge für das Kleinhandwerk in dankenswerter Weise angelegen sein. Sie besitzt einen „Gewerblichen Gewerkschaftsverband“ von bedeutender Höhe, aus dem Vorkurs zur Förderung des Handwerks und Kleinhandwerks gemacht werden, z. B. zur Beschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen. Berücksichtigt werden aber nur solche Gewerbetreibende, die eine ordnungsmäßige Geschäftsführung haben und deren Einkommen 6000 M. nicht übersteigt. Gewährt wird ein Darlehen bis zu 5000 M. Darlehensschuldnerin wird jedoch die Gemeinde, in der der nachfolgende Handwerker wohnt, d. h. die Gemeinde hat sich als Gewährschuldnerin für pünktliche Rückzahlung und Rückzahlung innerhalb 10 Jahren zu verpflichten. Sie wird es natürlich nur dann tun, wenn der betr. Darlehensnehmer in jeder Hinsicht genügende Sicherheit bietet. Zinsen werden für das erste Jahr nicht erhoben, für jedes der folgenden Jahre 2%, und der entsprechende Tilgungsteilbetrag. Diese Einrichtung wird in folgendem Maße von den Gewerbetreibenden benutzt. Unter den Gesellen der letzten Zeit finden sich z. B. folgende im Reich der Dresdener Gewerkschaften: Von Gewerbetreibenden in 28 250 M., Deutsch-Winkel 5000 M., Seiden 3500 M., 2 Gewerkschaften 7500 M., 10 desgl. auf Seiden 7800 M., 15 aus dem Plauenischen Grunde mit 8400 M., 14 Gewerbetreibende aus Langenbucherdorf 10 000 M., 20 Gewerbetreibende aus Gradenwitz 10 000 M. usw. Für alle diese Beträge hat, wie oben bemerkt, die betr. Gemeinde zu haften. Außer den Mitteln, die dieser gewerbliche Gewerkschaftsverband bietet, gewährt die Regierung auch Staatsbeihilfen, die nicht zurückgefordert werden. In letzter Zeit hat z. B. die Ritzener Tischlerei 1000 M. auf Ansuchen bekommen zur Errichtung einer Betriebsgenossenschaft. Für alle diese Gesuche werden die Gewerkschaften um gütliche Ausfertigung gebittet. Außerdem wird jeder der 5 kgl. Gewerkschaften alle Jahre vom Ministerium der Finanzen von 2000 M. zur Förderung des Kleinhandwerks und Handels überwiehen, die Verwendung finden zu Ausstellungen für Kleinhandwerk, Warenabnahme von Warenhäusern, Unterstützung in Beschaffung, Aufhebung von Unterhaltungsstellen für Fortbildungsschulen usw. Im letzten Jahre belaufen z. B. die Zuschüsse auf 264 M., der Handwerksverein Freiberg 600 M. als Beihilfe zur Aufstellung von Glühmaschinen für Kleinhandwerk, die Fortbildungsschule in Wittenberg 100 M., die gewerbliche Tischlereischule Riesa 124 M. für Beihilfen und Modelle, beide letzten Beträge auf Beihilfen durch das Ministerium der Finanzen. Man hat, der Staat hat die Sache praktisch an und mit Erfolg und Recht, denn die Handwerker, die seit ein paar Jahrzehnten mit Hatten und gesetzlichen Bestimmungen aller Art mehr als reichlich überschüttet worden sind, bedürfen einer gleichmäßigen Unterstützung ihrer Bestrebungen durch Staat und Gemeinden, wenn sie erhalten bleiben sollen. Auch die letzteren mögen das Ihrige dazu beitragen, z. B. durch handwerkserzieherische Regelung der Schulunterrichts, sind doch neuerdings Reichspost- und Reichsmarineamt in angrenzender vorbildlicher Weise vorgegangen.

Wie in Riesa, so sind auch in Surzen in der letzten Zeit Klagen über Mangel bei der Wasserleitung aufgetaucht. In der letzten Sitzung der Bürger-Stadtvorordneten gab nun der Vorsteher des Wasserwerks mit Bezug auf die geäußerten Beschwerden eine Erklärung ab, daß der wie das Nachstehende weitergehen, da es auch für hier Geltung haben dürfte. „Überall dort, wo sich Konsumenten in den letzten Wochen wegen ungenügender Beschaffung an die Wasserleitungsverwaltung wandten, hat es sich gezeigt, daß Mangel entweder an den Brennern oder in der übrigen Gasanlage vorlag. Ein Verstoß in der Gaszufuhr oder ein an und für sich schlechtes Leuchten der Flammen kann durch verschiedene Ursachen hervorgerufen werden, die Ursachen der Stö-

runger Mangel solcher vorzüglicher Kacheln ist: Es kann ein Brenner ausfallen, oder infolge langjähriger Benutzung die Luftgewichte verschoben sein.“ Die Leitung zu lang oder zu kurz, die Lagerung der Kacheln und die Verteilung der Luft, die die Kacheln durch einen nicht gleichmäßig getriebenen Brenner. Ist die Rohrleitung aus dem Grunde des Brenners ausgefallen, so muß an die Stelle der Kachel ein Zylinder aus Eisenblech, ein sogenanntes „Kacheln“, aus dem Gase fließen, die Kacheln verstopfen. Es versagte z. B. am 16. November bei Herrn Hotelier Pippig am Markt abends um 8 Uhr die Beleuchtung, da sich die Gasleitung durch Mangel an Luft verstopfen ließ. Die Ursache lag in einem Kacheln, das durch einen Arbeiter in jedem Gasanstaltsbetriebe, auch in denen wo die besten Reinigungsapparate vorhanden sind, vor und werden sich nie ganz vermeiden lassen. Ein anderer Fall: Im Kaiserleier ist die Beleuchtung sofort besser geworden, nachdem ein alter, schadhaft gewordener Gasmeister durch einen neuen Meister ausgetauscht wurde. Auch in der Gasfabrik, die eine Kacheln aller künftigen Kacheln gefertigt. Der Herr sagt dort in einem Referat an einer Versammlung, die im Erdbeben liegt. Auch hier war nach Befestigung der Kacheln die Lichtintensität behoben. Ein Restaurateur klage über schlechte Beleuchtung. Er gab an, er hätte durch einen Installateur (Klempnermeister) die Lampen nachsehen lassen, das Licht sei aber nicht besser geworden. Die Gasanstalt hat daraufhin eine gründliche Reinigung der Brenner vorgenommen und der betr. wird war am gleichen Abend mit dem Gaslicht zufrieden. Fälle, in welchen das schlechte Licht lediglich durch mangelhafte Reinigung der Brenner verursacht wurden, liegen sich in einer größeren Anzahl anführen. Es kommt sehr oft vor, daß ein Gasabnehmer, bei dem die Lampen nicht zur Zufriedenheit leuchten, auf die Frage, ob er dies der Gasanstalt gemeldet habe, mit „Nein“ antwortet. Überall dort, wo die Gasanstalt in letzter Zeit gerufen worden ist, um Mängel zu beseitigen, ist die Beleuchtung wieder in Ordnung gebracht worden; und es kann daher allen den Gasabnehmern, die mit ihrem Lichte nicht zufrieden sind, nur empfohlen werden, sich an die Gasanstaltsverwaltung zu wenden.“

Der Schalterantrag bei den Postämtern in den Kreishauptorten, der sich besonders in der Wachstumszeit unangenehm bemerkbar macht, habe sich wesentlich eingeschränkt, wenn alle Geschäfte darauf hielten, die fertige Post nicht erst am die Zeit des Geschäftschlusses, sondern möglichst frühzeitig zur Aufstellung zu bringen. Auch Zeitungsleser sollten schon im eigenen Interesse Bedacht darauf nehmen, die Aufstellung von Postsendungen möglichst während der Tagesstunden zu bewirken, wo sich eher Gelegenheit bietet, etwaige Mängel kurzfristig zu beseitigen.

Die 11 Hauptgewinne der XV. Sächsischen Pferdesportlotterie bestanden aus fortwährenden Zinsen und Gewinnen, die in den Reichsloosen auf die nachfolgenden Nummern: 11091, 29880, 60201, 44352, 39419, 10102, 12422, 80332, 78814, 85217, 89063. Die Gewinnliste erschien Dienstag Abend. Die Gewinnverteilung erfolgt von Mittwoch den 15. Dezember ab von früh 9 1/2 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr ausschließlich Sonn- und Feiertagen in Dresden, Sonntag 9 im Laden. Auswärtige Gewinner wollen die Post nur an die Speditionen Rade & Co., G. m. b. H. Dresden, Reichsstraße 22, einlösen, welche die Gewinngegenstände nach der Reihenfolge des Eingangs ihrer Lose ohne Berechnung des Verpostens unkonkret abfertigen werden. Die bis zum 30. Dezember nicht abgehobenen Gewinne verfallen nach § 5 der Verlosungsbestimmungen.

Am 8. des Monats und folgende Tage hat eine abgemessene Ausrichtung sämtlicher sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herabgeleiteten, normal 4% Staatspapiere, Kassencheine von den Jahren 1872/73, 74/75, 75/76, 76/77 und 77/78 betroffen worden sind. Die Zinsen der genannten Staatspapiere werden hierauf nicht besonders mit dem Hauptzins auszurechnen gemacht, daß die Aktien der genannten Kammern in der Leipziger Zeitung, dem „Sächsischen Journal“ und dem „Dresdener Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksvereinen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgestellt werden.

Die Verhandlungen zu dem großen Kulturwert der Internationalen System-Ausstellung, die im Jahre 1911 in Dresden stattfinden soll, sind in vollem Gange. Der König Friedrich August hat das Protektorat übernommen und einen Teil des königlichen Hofes hat sich für die Würde der Auszeichnung freigegeben, wodurch das Ausstellungsgebiet auf 80000 qm erweitert wurde. Das Ehrenpräsidium haben der neue Reichsminister von Hofmann, Graf von Helldorf, der Staatsminister von Jannasch, Minister des Reichs, der kgl. Staatsminister Graf Blüthner von Schadow, Oberbürgermeister Dr. Weisner, Dresden und Prof. Dr. Rob. Koch, Berlin übernommen; dem Ehrenpräsidium gehören u. a. die leitenden Minister aller deutschen Bundesstaaten an. Für die wissenschaftliche Leitung der politischen Gruppen haben die hervorragenden Vertreter der deutschen Wissenschaft ihre Bereitschaft zugesagt. Die Internationale System-Ausstellung 1911 wird die neuesten Fortschritte der Wissenschaften und Künste der Internationalen System-Ausstellung in einem möglichst hohen Maße darzustellen, wobei ein möglichst hohes Überbild über den heutigen Stand der Systeme in Theorie und Praxis zu bieten. Dabei wird dasjenige, was früher selten und selten geschaffen haben, in einer besonderen Gruppe der historischen Abteilung zusammengefaßt werden. Diese Sonderausstellung wird durch den Reichsminister für die künftige Entwicklung der vorübergehenden für die künftige Entwicklung

des Einzelstudiums und ganzes Bildes geleitet werden, und was dann in späteren Jahren durch die Verwendung der politischen Gruppen im Zusammenhang den künftigen Stand der Wissenschaften (Vollbild) ausgedrückt werden.

Die diesjährige Konferenz der Professoren und Lehrer an den landwirtschaftlichen Schulen des Landes fand am letzten Sonntag unter Vorsitz des Prof. Dr. W. W. W. in Dresden statt, an der 24 Vertreter des Königl. Ministeriums des Innern, des Königl. Reichsministeriums, des Bundeskulturrates und der Landwirtschaftlichen Kreisvereine teilnahmen. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Verhandlungen über den landwirtschaftlichen Unterricht im Jahre. Den einleitenden Vortrag hielt Dr. W. W. W. Er gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand dieser Frage im Ausland, das bekanntlich früher als das Deutsche Reich in dieser Beziehung vorgegangen ist. W. W. W. ging er näher auf die deutschen und speziell die sächsischen Verhältnisse ein. Auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen betonte Redner, daß der Unterricht in Form von landwirtschaftlichen Vorträgen zu erteilen sei, an die sich möglichst eine Ausbreitung anschließen habe, bei der die Soldaten zu Gruppenangelegenheiten seien. Das letztere ist nicht leicht. In den diesjährig aufgenommenen Vorträgen (Schloß) sei eine lebhaftes Debatte. — Im weiteren Verlauf der Konferenz wurde nach der Beschlusse gefaßt, das Ministerium zu bitten, die landwirtschaftliche der landwirtschaftlichen Schulen als „niedere“ anzugeben und eine möglichst einheitliche Bezeichnung aller vorstehenden Kassen des Reichs herbeizuführen zu wollen. Die Wahl des Vorstandes ergab W. W. W. als Vorsitzenden.

Wochenplan der Königl. Hofoper. Opernhaus, Dienstag: Hölzel und Ortel. Mittwoch: Hölzel. Donnerstag: Der Zerkowbauer. Freitag: 3. Ein-sonstige Opern. Sonnabend: Hölzel. Sonntag: Hölzel und Ortel. Montag: Versteigt. Dajazzo. Schauspielhaus, Dienstag: Wenn der junge Wein blüht. Mittwoch: Die Rattenkammer. Donnerstag: Julius Caesar. Freitag: Tannhäuser. Sonnabend: Der Weinschneider. Sonntag: Robert und Bertram. Montag: Mrs. Dol.

Strechla. In der Gemeindeversammlung wurde der Haushaltsplan, der 52 000 Mark in Einnahmen und Ausgaben aufweist, genehmigt und beschlossen, die Steuern in derselben Höhe wie im Vorjahre zu erheben.

Dresden. Als Freitagabend die Mitglieder des Weihnachtsfeiervereins in Trachau ihre Tripartite in Empfang nehmen wollten, wurde ihnen die überraschende Meldung gemacht, daß nur 75 Prozent der Sparbüchsen ausgezahlt werden könnten, da der Kassier J. J. J. etwa 3000 Mark von den von ihm verwahrten Geldern unterschlagen habe. Er sei bereits der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben. Die Verluste einzelner Sparer sollen erheblich sein. — In einer der letzten Sitzungen ist beschlossen worden, daß die Beamten der sächsischen Geschäftsstellen von Neujahr ab die Regimentsuniformen zu tragen haben, um die Etiketage (System Sabelberger) auch im inneren geschäftlichen Betrieb der Behörden immer mehr nutzbar zu machen.

Dresden. Gestern mittag fand im Dresdener Volkshaus eine öffentliche Protestversammlung gegen die Schundliteratur unter dem Vorsitz des Prof. Böhmert statt. Gymnasialprofessor Dr. Brenner aus Borsdorf, welcher auf dem Deutschen Volkshaus in Dresden die Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfen in Postum vom 2. bis 4. Oktober die Dortmunder Generalversammlung mächtig anregte, berichtete in überaus lehrreicher Weise über die Schundliteratur und deren Bekämpfung. Die Versammlung war sich einig darüber, daß der Kampf mit aller Energie fortgesetzt werden müsse. Mancherlei Mittel und Wege zur Bekämpfung der Schundliteratur wurden aus der Mitte der Protestversammlung in Vorschlag gebracht.

Radeberg. Für eine von ihm heimliche Lebensrettung unter eigener Lebensgefahr hat der Straßburger Pfarrer in Ottendorf die Lebensrettungsmedaille von Sr. Maj. dem König verliehen erhalten.

Sitta. Eine reiche Erbschaft ist dem Volkshausgarten und den Konfirmanden der Gemeinde Hirschfeld zufließen geworden. Laut Testament des im Sommer verstorbenen Reichsrichters A. D. W. ist dem Genannten ein Kapital von über 20 000 Mark zugesprochen, von dem die Hinsen jedes Jahr zu Weihnachten an befristete würdige Konfirmanden heiliger Geschlechts verteilt werden sollen.

Kamen. Einige Kinder machten sich auf dem Wege in der Kohlengrube auf Flur Stassa zu schaffen. Der 12jährige Knabe Maratsch geriet hierbei in Gefahr, zu ertrinken. Seine 13jährige Schwester eilte ihm zu Hilfe, brach aber dabei ein und ertrank. Der Knabe konnte gerettet werden.

Chemnitz. Bei der Beratung des Haushaltsplans erwählte Herr Bürgermeister Dr. Hölzelmann einen günstigeren Ausblick auf die Zukunft. Man dürfe annehmen, daß der wirtschaftliche Tiefstand überwunden sei; es bestehe hier und da sogar schon Arbeitsmangel. Die Bauwirtschaft sei wegen Steuern umgekehrt ein. Der Haushaltsplan bilanziert in Einnahme und Ausgabe mit 25 800 000 Mark gegen 24 958 975 Mark im Vorjahre. Der Mehrzufluß für das kommende Jahr erfordert 827 000 Mark.

Chemnitz. Wegen des Eisenbahnunglücks von Riesa am 15. Mai d. J., bei dem eine vom Hilsolomotivengeführte Kutsche auf Güdelberg geführte Personenzug zusammenstieß, wodurch 17 Personen mehr oder weniger schwer verletzt und ein Hilsolomotivschaden von über 8000 Mark verursacht wurde, hatten sich am Freitag der Hilsolomotivführer Ruhn, sowie der Bahnwärter Franke, Georg und Zeltner aus Radeberg wegen Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Das Gericht sprach die

ausgeleitet...
haus...
mord...
beretit...
Berhand...
Gemein...
schuls...
an ein...
legt u...
Verfah...
eröffne...
kangler...
(Ausstel...
rückwert...
Prüfung...
geben...
und dar...
beutung...
nächst...
vom G...
Einjähr...
Re...
mit des...
geschrie...
hat gefe...
Vater...
den über...
in dem...
rant mit...
Echtun...
ebenfo...
Briebe...
Schreibe...
sich lau...
Mißde...
antwaf...
eine gro...
Schreibe...
darauf...
Lichter...
der Sch...
das Dun...
21...
Kaufman...
Reichsge...
und Kle...
vorgeste...
urteile...
Jahren...
rechnung...
Gericht...
die groß...
teilsverf...
Zeuge u...
Cl...
und No...
infolge...
wiltet...
stärke...
metan...
ungen...
I...
sturm...
L...
massen...
Von Par...
am Frei...
station...
gange...
wurden...
größter...
fördert...
rifen...
bert. Ein...
und Arm...
haben...
Alpinist...
Tage...
ein dritte...
der Bau...
einer Lan...
reid...
Kurillac...
Nloran...
Dieter...
gezogen...
ten zur...
nehmen...
In der...
verweilt...
sein wird...
zug vom...
noch nicht...
erster...
Klo...
würde...
oberen...
ronne...
berichtet...
sillon...
werden...
über den...
— Ein...
umschlag...
mit große...
bern...
ber...

ausgelagten Bahnhofs frei und verurteilte lediglich nach 30 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis.
Waldbreit. Der kürzlich zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte frühere Besitzer des Pappensabrikskurpings in Hohen Kehler hat im hiesigen Zuchthaus Selbstmord verübt. Adhler, der erst in den letzten Tagen wieder hierher eingeliefert worden war, hatte kurz vorher bereits einen Selbstmordversuch unternommen, war aber noch rechtzeitig an der Wollenburg verhindert worden.

Altendberg. Nach jahrelangen Bemühungen und Verhandlungen mit dem Kgl. Kultusministerium wird mit Genehmigung der obersten Schulbehörde an der Oberrealschule und Städtischen Höheren Lehranstalt von Ostern 1910 an eine Oberklasse gebildet, d. h. ein 4. Schuljahr aufgesetzt werden, und das Kgl. Kultusministerium hat mittels Beschlusses vom 19. Oktober d. J. der Schuldirektion erlassen lassen, daß es geneigt sei, bei dem Herrn Reichsfängler den Antrag auf Verleihung der Militärbesoldung (Ausweisung des Einjährig-Freiwilligen - Zeugnisses) mit rückwirkender Kraft zu stellen für die Schüler, die aus der Prüfung der neuen Oberklasse Ostern 1911 als reif hervorgehen. Diese Erleichterung ist für die Lehranstalten und damit für die Stadt Altendberg von weittragender Bedeutung; die hiesigen Höheren Schulen rücken also demnach in die Reihe derjenigen Volksschulen ein, denen vom Herrn Reichsfängler das Recht zur Ausstellung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses zuerkannt wird.

Reichenbach i. B. Recht bezeichnend für das Gemüth des Schulmädchens, das die anonymen Trostbriefe geschrieben und an angelebene Familien durch die Post hat gelangen lassen, ist die Tatsache, daß selbst der eigene Vater zwei Briefe erhalten hat. Zum Unterschied von den übrigen wird in diesen aufgeführt, etwa 10 000 Mk. in dem der elterlichen Wohnung nächstgelegenen Restaurant niedergelegt, widrigenfalls man sich auf das Schlimmste gefaßt machen müsse. Der Empfänger war ebenso wie seine Frau höchst befürtzt; sie übergaben die Briefe der Polizei, ohne eine Ahnung zu haben, daß die Schreiben von ihrer Tochter herrührten. Erst nachträglich kamen sie hinter die verheerenden Schliche ihres Kindes, als es an einem Abend erklärte, der Rechtsanwalt G. habe gesagt, er solle für nichts und gar nichts eine große Summe auf dem Marktplatz niederlegen. Das Schreiben erhielt der Rechtsanwalt aber erst am Morgen darauf. Die Eltern sind überzeugt, daß ihre sonst brave Tochter durch allzuviel Lesen von Schulheftchen zu der Schreiberei angeregt worden ist. Natürlich wird jetzt das Tun und Treiben des Kindes strengstens überwacht.

Leipzig. Das Urteil im Prozeß gegen den Kaufmann Grosser aus Sieglitz wegen des Attentates im Reichsgericht bei der der Angeklagte Straßburg erschossen und Reichsgerichtsrat Mannoh schwer verletzt wurde, wurde vorgestern in später Abendstunde gefällt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 8 Monaten der Untersuchungshaft. Das Gericht nahm als strafmildernd die verzeifelte Lage und die große Aufregung des Angeklagten an. — Vor der Urteilsverkündung kam es zu mehreren Zwischenfällen. Ein Zeuge wurde von einem schweren Krampfanfall betroffen.

Bermischtes.

Sturm- und Wetterschäden. In ganz Nord- und Nordwestböhmen sind große Verheerungen infolge starker Schneefürne eingetreten. In Gottesgab wütete ein fürchterlicher Schneesturm in unverminderter Stärke seit Freitag. Die Hügel der Strecke Welpert-Romotau und Wiesenthal erlitten mehrstündige Verheerungen. In St. Joachimsthal trat ein so heftiger Schneesturm ein, daß der Verkehr mit dem Gebirge unterbrochen werden mußte. In Hirschberg fielen große Schneemassen, nicht nur im Gebirge, sondern auch in den Tälern. Von Karlsbad aus, das meterhoch im Schnee liegt, konnten am Freitag der Schnellzug und der Personenzug die Endstation Prag nicht erreichen. Die Passagiere mußten die ganze Nacht auf einer kleinen Station zubringen und wurden erst Sonnabend morgen, nachdem die Straße mit größter Mühe freigemacht worden war, nach Prag befördert. — In den Bergamaderalpen wurden sieben Touristen von einer Lawine 200 Meter tief heruntergeschleudert. Einer war augenblicklich tot, zwei erlitten Schenkel- und Armbrüche, die übrigen vier kamen mit dem Schrecken davon. Auf dem Monte Rosa sind zwei Gruppen von Alpinisten laut Meldung von Bergführern seit mehreren Tagen eingeschneit, zwei davon sollen tot sein, während ein dritter in Lebensgefahr schwebt. In Lampach wurde der Bauer Thomas Amer, Vater von acht Kindern, von einer Lawine verdrückt und getötet. — In Südböhmen hat der Sturm großen Schaden angerichtet. In Kuzilac liegt der Schnee einen halben Meter hoch. In Lioran erreicht die Schneedecke sogar eine Höhe von 1 1/2 Metern. Die Erntearbeiter der ganzen Umgegend sind herangezogen worden, um die dringlichsten Aufbaumungsarbeiten zur Verhütung von Wegen durch den Schnee vorzunehmen, auch Truppen beteiligten sich an diesen Arbeiten. In der Gegend von Murat sind die Bahntrecken gänzlich verweicht, so daß der Bahnverkehr einige Tage unterbrochen sein wird. Mehrere Parade wurde ein Personenzug vom Sturm übertraf und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Die Passagiere schlachteten in die Wagen erster Klasse und erwarteten Hilfe. Mit derselben Strenge würet der Sturm auch im Departement Aveyron, in den oberen Pyrenäen und in den Gebirgsgegenden der Garonne. Die Kälte ist sehr empfindlich. Wie aus Gerbere berichtet wird, wütete ein heftiger Nordsturm in Rouffillon und in Katalonien. Zahlreiche Personenunfälle werden gemeldet. Auch in Marseille liefen Reibungen über den Schneesturm ein. Viele Dampfer sind überfällig. — Ein mit schweren Regengüssen verbundener Wetterumschlag im südlichen Norweg brachte Schneeschmelze mit großen Ueberschwemmungen. Frederikshall und Jevan liegen unter Wasser. Viele Fabrikanlagen im Innern

des Landes sind vom Hochwasser fortgerissen worden. — Was Buffalos wird berichtet: Der Sturm auf dem Eriesee hat großen Schaden angerichtet. Man schätzt ihn auf ungefähre eine Million Dollars; 50 Menschen sind dabei umgekommen.

Sprechenszene im Raubtierzirkus. Freitag abend spielte sich in Petersburg im Zirkus Glinsk beim Auftreten des Compteurs Richard Sawade mit einer Gruppe von Raubtieren aus Hagenbeds Tierpark ein aufregender Vorfall ab. Eine Dogge beruhigte beim Sprung über einen Knüttiger dessen Rücken, worauf der Tiger sich mit fürchterlichem Getöse auf die Dogge warf und seine Zähne tief in den Hals des Hundes eintraf. Sawade brachte den Tiger durch mehrere wichtige Schläge mit einer Eisenklinge dazu, die Dogge freizugeben. Dann aber wandte sich der Tiger mit Gebrüll gegen seinen Wühler. Bei den Zuschauern brach eine Panik aus und mehrere Personen fielen in Ohnmacht. Die Menge bedrängte nach dem Ausgang, während Sawade, ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, vor den Tiger trat und zwei blinde Schüsse in den Rücken hineinscherte, wodurch der Tiger gebädigt wurde und den weiteren Befehlen Sawades folgte. Nachdem die Zuschauer sich beruhigt hatten, konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

Liebesdrama eines Millionärssohnes. Die „B. J. am Mittag“ meldet aus New York: Ein sensationelles Drama spielte sich in Washington ab. Der Sohn eines Millionärs und Zigarenfabrikanten, Walter Seybold, ein 19-jähriger junger Mann, erschoss auf der Straße die 17-jährige Laura Brogan, die Tochter eines der ersten Anwälte Washingtons. Der junge Mann war in das Mädchen verliebt. Da aber seine Liebeswerbungen zurückgewiesen wurden, beschloß er, sie zu töten und erschoss sie auf offener Straße, indem er ihr vier Kugeln in den Leib jagte. Die Menge wollte ihn lynchen, er entkam jedoch; Polizeibeamte verfolgten ihn. Seybold tötete sich aber durch einen Schuß in die Schläfe.

200 000 Mark für eine Perlenkette. Aus London wird berichtet: Eine großartige Juwelenauktion fand am Donnerstag bei Christie statt auf der sensationelle Preis von 200 000 Mark für eine einzige Reihe Perlen gezahlt wurde. Im ganzen kamen 90 Stücke zur Versteigerung, für die eine Gesamtsumme von fast 400 000 Mark erzielt wurde. Hervorragende Diamantenhändler Englands und des Festlandes hatten sich eingefunden und stritten erbittert um die einzelnen Schmuckstücke. Die Perlenkette, bei der das Bieten mit 60 000 Mark begann und nach fünf Minuten auf 200 000 Mark emporgehoben war, besteht aus 192 feinsten orientalischen Perlen, die in solcher Glanzheit und Schönheit wohl nur sehr selten sich zusammenfinden. Für ein fünfzigjähriges Perlenstück aus 419 orientalischen Perlen mit Brillantschleife wurden 164 000 Mark erzielt, für ein Perlenhalsband von 49 Perlen 124 000 Mark, für eine Diara aus Perlen und Brillanten 49 000 Mark.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 13. Dezember 1909.

Dresden. Der Herzog und die Herzogin von Calabrien sind heute vormittag 11 Uhr 11 Min. von hier nach Rumpshaus abgereist.
Berlin. Gestern vormittag wurde der 58-jährige Rangierer Weißhaupt beim Rangieren auf dem Gelände des Ostbahnhofs zwischen einem Eisenbahnwagen und einer Rampe gequetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Es liegt ein unglücklicher Zufall vor.
Berlin. In einem Partiewarengeschäft in der Kaiser Wilhelmstraße stahlen in der vergangenen Nacht Einbrecher Waren im Werte von 30 000 Mark. — S. M. S. „Aereona“ hat von Honolulu ein gestrandetes englisches Segelschiff, dessen Totalverlust bei eintretendem schlechten Wetter zu erwarten war, glücklich abgeschleppt und darauf die Reise nach Yokohama fortgesetzt. — Hamburg: In der Nacht zum Sonntag ist der Kupferschmied Janowski im Hasenkrankenhaus gestorben. Die Zahl der Opfer der Brandkatastrophe steigt damit auf 19. Gestern sind hier wieder drei Opfer des Brandes beerdigt worden. — Bilbao: Bei den im Verfolg der Municipalwahlen ausgebrochenen Unruhen sind 27 Personen verwundet und 60 verhaftet worden.
Wotterberg. Der frühere Kultusminister Dr. Colle ist gestern hier gestorben.
Stuttgart. Die Besserung im Befinden des Grafen Zepelin hat auch gestern angehalten. — Würzburg: Ein Automobil fuhr in einen Straßengraben und stürzte vollständig um. Der Chauffeur und 4 Studenten wurden herausgeschleudert. Ein Student wurde gefährlich, die übrigen leichter verletzt. — Königsbrunn. Die jetzt gemeldet wird, hat die Revision der Kassenbücher ergeben, daß durch den Einbruch in die Gemeindefasse zu Königsbrunn die Einbrecher 170 000 M. in barem Gelde erbeuteten. Die Polizei hat festgestellt, daß die Einbrecher nach Krakau entkommen sind. — Berlin. In einer Gastwirtschaft in Hixdorf wurde in der Nacht zum Sonntag ein 18-jähriger Tischlergeselle nach vorangegangenen Wortwechsel von einem 24-jährigen Bedienungsknecht erschossen. Der Messerhieb wurde sehgenommen. — Jüterbog. Ein Sergeant des hiesigen Uebungsregiments, der nach dem Scharfschießen ein von ihm gefundenes nicht krepiertes Geschos zum Entladen bringen wollte, wurde durch die Explosion des Geschosses so schwer verletzt, daß er bald darauf im Lazarett starb. Einen Kanonier wurden durch Sprengstoffe Verletzungen an Brust und Arme zugefügt und ein Auge ausgerissen. — London. Hier erregt das Verschwinden der 42-jährigen wegen ihrer Schönheit bekannten Lady Churchill großes Aufsehen. Lady Churchill soll gänzlich unter spiritistischem Einfluß gestanden haben. — Petersburg. In der Nacht zum Sonntag sind hier zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten gehören fast alle der Literaten- und Professorenwelt an.

Madrid. Die Municipalratswahlen haben sich gestern in Spanien in voller Ruhe vollzogen. Nur in Bilbao wurden bei den Wahlen 7 Personen verwundet. In Galesa, Provinz Barcelona wurden 3 und in Masaga 1 Person verwundet. Nach dem bis 9 Uhr abends vorliegenden Ergebnis haben in Madrid und in anderen größeren Städten die Liberalen und Republikaner gesiegt.
Madrid. Bei den gestrigen Gemeindevahlen haben die vereinigten Republikaner und Sozialisten beträchtliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. In Barcelona, Girona und Valencia erlitten die Republikaner große Mehrheiten.
Petersburg. Das gesamte Kreisomitee der Stadt Dusa einschließlich des Fürsten Dolgowitz, ehemaligen Lumaabgeordneten der Kadettenpartei, sowie drei weitere Kandidaten, wurden dem Vericht überliefert wegen amlicher Nebergreife bei der Verteilung von Verpflegungsgebern für die Kosakengebiete im Jahre 1906.

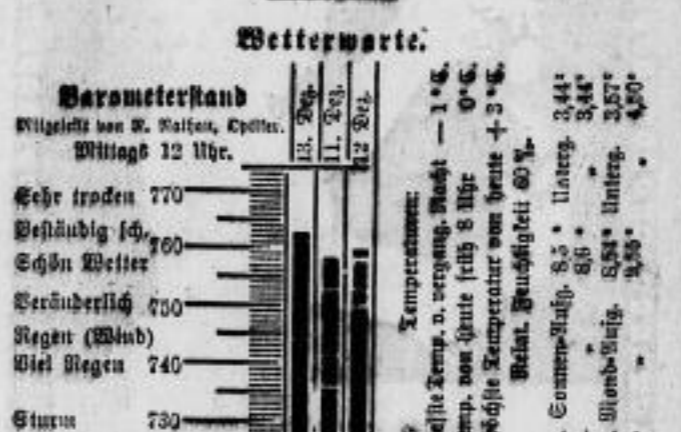
Brüssel, 12. Dez 7 1/2 Uhr nachmittags. König Leopolds Zustand war gestern durchaus befriedigend. In der letzten Nacht trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, und der hohe Patient soll verschiedene Ohnmachtsanfälle erlitten haben. Der Leibarzt Dr. Thiriac verblieb die ganze Nacht am Krankenlager und zog heute den Spezialisten Dr. Stimon zu. Ueber die Natur des Leidens sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der einen soll der König an Wasserlucht leiden, nach einer anderen soll sich ein Darmleiden eingestellt haben. Der Unterleib ist hart angeschwollen. Ob ein operativer Eingriff gemacht werden kann, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Der König liegt in einem Pavillon im Schlosse zu Laeken.

Brüssel, 12. Dez 7 1/2 Uhr nachmittags. Einem heute vormittag 9 1/2 Uhr ausgegebenen Bulletin zufolge ist der Gesundheitszustand des Königs, der die Nacht ruhig verbracht hat, nicht besser geworden. Wenn eine Besserung zur Besserung nicht in abersichtlicher Zeit eintritt, wird eine Operation notwendig werden. Der Kaiser von Rußen ist auf dem Schlosse anwesend, um dem Könige im Falle einer Verschlimmerung die Absolution zu erteilen.

Brüssel, 12. Dez 7 1/2 Uhr nachmittags. König Leopolds Zustand war gestern durchaus befriedigend. In der letzten Nacht trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, und der hohe Patient soll verschiedene Ohnmachtsanfälle erlitten haben. Der Leibarzt Dr. Thiriac verblieb die ganze Nacht am Krankenlager und zog heute den Spezialisten Dr. Stimon zu. Ueber die Natur des Leidens sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der einen soll der König an Wasserlucht leiden, nach einer anderen soll sich ein Darmleiden eingestellt haben. Der Unterleib ist hart angeschwollen. Ob ein operativer Eingriff gemacht werden kann, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Der König liegt in einem Pavillon im Schlosse zu Laeken.

Brüssel, 12. Dez 7 1/2 Uhr nachmittags. Einem heute vormittag 9 1/2 Uhr ausgegebenen Bulletin zufolge ist der Gesundheitszustand des Königs, der die Nacht ruhig verbracht hat, nicht besser geworden. Wenn eine Besserung zur Besserung nicht in abersichtlicher Zeit eintritt, wird eine Operation notwendig werden. Der Kaiser von Rußen ist auf dem Schlosse anwesend, um dem Könige im Falle einer Verschlimmerung die Absolution zu erteilen.

Brüssel, 12. Dez 7 1/2 Uhr nachmittags. Einem heute vormittag 9 1/2 Uhr ausgegebenen Bulletin zufolge ist der Gesundheitszustand des Königs, der die Nacht ruhig verbracht hat, nicht besser geworden. Wenn eine Besserung zur Besserung nicht in abersichtlicher Zeit eintritt, wird eine Operation notwendig werden. Der Kaiser von Rußen ist auf dem Schlosse anwesend, um dem Könige im Falle einer Verschlimmerung die Absolution zu erteilen.



Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 14. Dezember:
 Ruhig, heiter, kalt, trocken.
 Vom Pöhlberg: Gute Schlittenbahn bis Annaberg milder Sonnenaufgang, Abendrot.
 Vom Fichtelberg: Nebel, Nebel in den Tälern, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker langanhaltender Neif, großartige Raufrosterscheinungen, glänzender Sonnenaufgang, Morgenrot.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4% Deutsche Reichsbank	102.40	Dortmunder Union abg.	94.70
3 1/2% do.	94.10	Belsenfelder Bergw.	218.10
4% Preuß. Consols	102.40	Wanniger Zucker	160.80
3 1/2% do.	94.10	Hamburg America Paketf.	134.-
Diskonto Commanbil	105.50	Harpener (1200, 1000)	205.25
Deutsche Bank	247.40	Hartmann	177.90
Dresdner Bank	181.40	Deutsche Bank	107.-
Bayr. Credit	177.-	North. Lloyd	102.80
Sächsische Bank	180.-	Abnig	211.80
Reichsbank	180.-	Schudert	140.-
Canada Pacific Shares	191.-	Siemens & Halske	249.90
Baltische u. Ohio Shares	117.90	Deherr. Aktien (100 R.)	84.80
Ug. Electr. Wks.	208.90	Stahl, Witten (100 R.)	218.05
Bochumer Gußstahl	240.25	Sturz London	20.43
Schweizer Bergbau	97.75	Sturz Paris	81.10
Ug. Eisenhütten	211.90		

Privat-Diskont 4% — Tendenz: ruhig.

Wahlergebnisse.

Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.	Wahlbez.
12	6	6	6	6	6	6	6	6	6
13	6	6	6	6	6	6	6	6	6

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung am 11. Dezember, 11 Uhr.

Generaldebatte zum Etat
Nach dem anfänglich nur schwach beachteten Vortrage des Abgeordneten Dr. Gumboldt (W. 899) über den Etat des Reiches für das Jahr 1910, der bei der Finanzreform war praktisch richtig und patriotisch. Ein heftiger Sturm hat sich im Laufe gegen den schwarzen Etat erhoben, aber mit Unrecht, denn er hat seine Verdienste. In Baden haben sich jetzt die National-Liberalen sogar auf die Sozialdemokraten, Rechner zurückgezogen, so dass auch der Sozialistische Bund an der Agitation gegen die neuen Steuern und die neue Reichsbeiträge teilgenommen habe. Die nächsten Wahlen würden unter dem Zeichen des schwarzen Reiches mit Unterstützung des Bundes, ob aber die Gegner der jetzigen Reichsbeiträge damit Erfolg erzielen würden, erscheint ihm doch noch zweifelhaft. Die Konservativen würden bei den Wahlen natürlich an ihrem Grundsatze festhalten: Steils gegen die Sozialdemokraten! Aber sie würden fortan bei den Wählern doch auch darauf setzen, wie weit sich die Sozialdemokraten unterziehen, überaus nach von den Sozialdemokraten untercheiden! Die Regierung möchte eine klare Barocke aufgeben: Gegen die Forderungen der Kolonialbahnen und der Zulassung seiner Freunde zu den Kolonialbahnenforderungen und befreit die Marokkofrage, speziell die Rannsdamm-Angelegenheit.

Staatssekretär v. Schöen: Nach den Ausführungen des Vortragsredners möchte es scheinen, als ob aus meinen geäußerten Worten hervorgehe, daß in der Rannsdamm-Angelegenheit auf der einen Seite französische, auf der anderen Seite deutsche Interessen stehen. Diese Frage ist nicht eine solche deutsch-französische Gegensätze, sondern eine Frage allgemeiner Natur, die auf Grundlage der Allgemeinen Rechte zu lösen ist. Es handelt sich nicht um zwei nationale Gruppen, eine deutsche und eine französische, sondern um Interessengruppen gemischter Nationalität. Der Vortragsredner bemängelte es, daß ich gestern nicht die Meinung der Reichsregierung über diese Frage kundgegeben habe. Aber mir lag gestern nur daran, erstens die Annahme zu unterstützen, als sei die Regierung nicht gebüßigt für die deutschen Interessen eingetreten, und zweitens nachzuweisen, daß es sich hier um eine äußerst verwickelte Rechtsfrage handelt, deren Lösung auf der Auslegung vertraglicher Rechte beruht. In beiden Dingen sind Deutsche. Wenn ich meine Meinung äußern darf, so ist es die, daß bei einem solchen Widerstreit internationaler Interessen und Rechtsauffassungen die Frage nicht von oben herab durch eine Regierung entschieden werden kann, sondern nur auf der Grundlage von Rechten und Verträgen.

Abg. Groeber (Z.): Die Regierungen sollen die Entschlüsse des Bundesrats auf Reichstagsbeschlüsse nicht solange hinausschieben, solange man diese Entschlüsse noch nicht kennt, müssen Initiativanträge immer und immer wieder eingebracht werden. Rechner geht dann auf verschiedene Punkte von seiner Partei eingeleitete Anträge ein und gibt weiter dem deutschen Volkstages in Washington dar, daß er bei den parlamentarischen Ideen der Altparteien entgegengetreten sei. Welche Phantasien, womöglich ganz verabschiedet zu antworten, können, wie patriotisch sie auch gemeint seien, doch zu einem sehr unparlamentarischen Ausgange führen. Weiterhin sucht Rechner nachzuweisen, wie gegen die katholische Bevölkerung gehandelt werde, schon von der Schule an, und auf Seminaren. Namentlich in Sachsen, wo ja auch die Intoleranz am größten sei. Auch die Aufhebung der Herrscher-Angelegenheit sei beachtenswert. Rechner verließ ein blutdürstiges Blat, das in der Schule herrschend aufgehängt gewesen sei. Nicht wegen seiner Meinung, sondern wegen seiner Taten sei Herrscher der Prozeß gemacht worden, er sei Leiter des Aufstandes gewesen. Die Herrscher-Bewegung in Deutschland sei ein Skandal und ein Verlog für die Religion aus Kulturkampf und, soweit die Sozialdemokraten in Betracht kämen, für Umwälzungsbestrebungen. Das Zentrum keine konfessionelle Partei sei, werde durch eine offizielle Erklärung der zuständigen Organe der Partei außer Zweifel gestellt. Den Liberalen Legenden über die Folgen der neuen Steuern hätte namentlich auch die württembergische Regierung kräftiger entgegengetreten sollen! Was jetzt vor sich geht, war schon einmal da, 1879. Bismarck habe sich seinerzeit — man brauche nur an seine Verhandlungen mit Bismarck zu denken — nicht so von den Liberalen abhängig gemacht, wie Bismarck dies getan. Er habe nicht gesagt zu den Liberalen: wenn ihr nicht wollt, dann gehe ich, sondern — dann geht ihr! (Beifall rechts und beim Zentrum.) Das Zentrum sei hauptsächlich in den Kulturkämpfen von Bismarck so schlecht be-

handelt worden, wie irgend möglich. Aber trotzdem sei das Zentrum mit den Konservativen für eine verständige Wirtschaftspolitik, für den Schutz der Arbeiter, im Zusammenhange damit bleiben schließlich drei liberale Minister auf der Strecke, darunter Fall. Auch weiterhin sei das Zentrum für die neue Wirtschaftspolitik eingetreten. Bei den nächsten Wahlen sei dann die national-liberale Partei unter die Räder gekommen und damit war die liberale Kern zu Ende. Dann sei nun der Reichstagsbeschluss gekommen, der eine neue liberale Kern vorbereiten sollte. Jetzt aber sei auch der Reichstagsbeschluss zu Ende. Und eine ähnliche Situation bestände, wie 1879. Die Herren rufen sich schon jetzt auf die nächsten Wahlen. Es soll offenbar keine Ruhe in die Bevölkerung kommen. Das ist Ihre Sache. Aber wie werden unter den neuen Verhältnissen unseren Mann stellen und wie 1879 die ganze liberale Wirtschaft bekämpfen. Wir sind dabei keineswegs floiert. Sie wollen dagegen den Großgrundbesitzer, Adelen, m. H.; abtun, meine Herren! (Lebh. Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Zimmermann (W. 899): verteidigt namentlich die Haltung seiner Partei bei der Reichstagsreform und fordert zu einem Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie auf.
Abg. Deringe (N.): Ueber die schließlichen Vandalenwahlen habe man eine ganz falsche Vorstellung verbreitet. Davon, daß sich dabei Sachen wieder als „rotes Königreich“ erwiesen habe, sei keine Rede. Das neue Wahlrecht habe vielmehr alle Erwartungen erfüllt. Nur 15 Sozialdemokraten seien im ersten Wahlgange gewählt, die übrigen 10 haben ihre Stimme nur der Beibehaltung zwischen den bürgerlichen Parteien zu verdanken. Die Sozialdemokratie sei auch zweifellos nicht dieselbe geblieben, die sie früher war, sie habe viel Wasser in ihren Wein gegeben. Das die national-liberale Partei den Kampf gegen die katholische Religion irgendwie gebilligt hätte, davon sei keine Rede. Unerbittlich sei der Herrscher, Scheidemann, daß der Zentralverband deutscher Industrieller national-liberale Abgeordnete laufe, daß diese also käuflich seien! Zu bekämpfen sei die Sozialdemokratie, die Unzufriedenheit im Volke, nur durch eine energische Sozialpolitik. Ein Hauptgrund der Unzufriedenheit sei der Stand der preussischen Wahlrechtsfrage. Diese Frage sei von größter Bedeutung auch für das ganze Reich. Rechner billigt schließlich die Osmarktenpolitik der preussischen Regierung. Werde der Kampf aber einmal geführt, so müsse er auch — er sage das mit Bezug auf die Beamten-Regelungen in Rottowitz — mit Konsequenz und Energie geführt werden.

Abg. Gossel (W.): Es sind Anzeichen vorhanden, als ob die maßgebenden Kreise sich neuerdings mehr als zuvor mit der eifrig-Lothringischen Verfassungsfrage beschäftigen. Das ist zu begrüßen. Höher als der parlamentarische Gedanke steht bei uns in Eiffrigkeit-Lothringen der Gedanke der Angliederung an das Reich. (Beifall.)

Hierauf Vertagung.
Montag, 1. Uhr: Fortsetzung; vorher Interpellation Maß betz, daß Kullinbist.

Schluss gegen 1 1/2 Uhr.

Konservativer Delegiertentag.

Der am Sonnabend in Berlin abgehaltene konservative Delegiertentag ergab einen vollen Sieg der Parteileitung. Es wurden zwei Resolutionen angenommen, die dieser Stimmung Rechnung tragen.

In der ersten Resolution, die eine Vertrauens- und Beglaubigung für die Parteileitung darstellt, heißt es: „Wenn auch über die Wege zur Ordnung der Reichsfinanzen innerhalb der konservativen Partei die Ansichten und Wünsche auseinandergegangen sind, so erkennt doch der Delegiertentag in vollem Maße an, daß das ungeschmälerte Aufbringen der zur Beseitigung der Finanznot des Reiches erforderlichen 500 Millionen eine Aufgabe von höchster nationaler Bedeutung war, und daß es nur den Bemühungen der konservativen Fraktion des Reichstages zu danken ist, wenn die Beseitigung der Finanznot und damit die Befestigung des Reichs im Innern, wie die Stärkung seines Ansehens im Ausland herbeigeführt worden ist. Der Delegiertentag hat sich mit Genugtuung davon über-

zeugt, daß dieses Resultat erzielt worden ist in voller Selbständigkeit der Partei ohne Verpflichtungen gegen andere Parteien, und hat das Vertrauen, daß auch in Zukunft die konservative Partei fest, stark und unabhängig nach allen Seiten bleiben werde.“

Die zweite Resolution geht auf allgemeine wirtschaftliche und politische Ziele ein und lautet: „Der allgemeine Delegiertentag der Deutsch-Konservativen Partei ist davon überzeugt, daß die konservative Partei wie bisher so auch künftig unverändert für das Wohl jeder redlichen Arbeit in Handel, Gewerbe, Amt und in allen mittelständischen Berufen wirken und daß sie neben ihrer niemals nachlassenden Fürsorge für die Landwirtschaft ebenso für die wohlverstandigen und wohlberechtigten Interessen der städtischen und industriellen Bevölkerung und für die Förderung geistiger Kultur eintreten werde. Der Delegiertentag hofft und erwartet, daß sich alle unsere Parteigenossen im Lande gegenüber den immer rücksichtsloser das Haupt erhebenden Mächten des Umsturzes fester denn je zusammenschließen. Unter der bewährten Leitung unserer Partei wollen wir mehr und mehr eine gesammelte Macht bezeichnen sein, die auf der Grundlage der bestehenden und bewährten Einrichtungen in der von den Verhältnissen gebotenen Fortentwicklung unserer öffentlichen und sozialen Einrichtungen rücksichtslos arbeiten unter dem Wahlspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich, für König und Vaterland.“

Tagesgeschichte.

In den Erörterungen über die Reden der Minister Graf Bismarck und Dr. Käser

schreibt die Leipziger Zeitung: „Es ist begreiflich, daß die Auslegungen, die von liberaler und konservativer Seite den Äußerungen des Staatsministers Grafen Bismarck gegeben worden sind, stellenweise einen parteipolitisch gefärbten Charakter tragen. Wir wollen nicht den vergeblichen Versuch machen, den Worten eine Deutung zu geben, die beide Parteien gleichmäßig befriedigt. Solange die konservative und die liberale Weltanschauung miteinander ringen, werden beide Parteien auch darüber verschiedener Ansicht sein, mit welchen Mitteln die Staatsautorität zu stützen ist, über deren grundsätzliche Wahrung beide Parteien mit gleicher Entschiedenheit einig sind. Diese programmatisch verschiedene Auffassung über die Mittel, wie sie insbesondere im Kampfe gegen die Sozialdemokratie benützt werden, kann für die grundsätzliche Stellung der Regierung zu einer oder der anderen Partei keine ausschlaggebende Bedeutung haben. Es ist dies eine Frage, zu deren Lösung augenblicklich ein praktisches Bedürfnis nicht vorliegt. Im Interesse des Landes möchten wir wünschen, daß dieses Thema nunmehr verschwände, um den Parteien des Landtages den von ihnen wiederholt betätigten guten Willen zu positiver Arbeit nicht zu lähmen. Daß auch die Regierung den ehrlichen Willen hat, in Einmütigkeit mit beiden Parteien positive Arbeit zu leisten, dürfte für jeden erkennbar sein, der den ersten Teil der Rede des Staatsministers Grafen Bismarck mit Aufmerksamkeit liest.“

Zu dem Thema Schiffahrtsgaben

verbreitet die Dresdener Agentur von Wolffs Telegraphischem Bureau folgende ohne allen Zweifel offizielle Auslassung: „Anlässlich der Veröffentlichung der schiffschiff-badischen Denkschrift betreffend die Einführung von Schiffahrtsgaben finden sich in der Presse vielfach Darstellungen, die den Anschein erwecken, als ob es sich um einen un-

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gorb.

20 Die rote Mähne mit schwarzem Teufelstanz: oder das braunrote Fez bilden die Kopfbedeckung der Aufständischen. Blane Weinkleider fallen in reichen Falten bis zum Knie herab, die Waden bedecken Samaschen und die Füße stecken in Opanten oder hohen Stiefeln. Um die Hüfte schlingt sich ein roter Luchsgürtel und über diesen ist ein lederner Fuchergürtel geschmalt, in welchem ein wahres Arsenal von Waffen steckt. Eine dunkle Tuchjacke vollendet den Anzug. So liegen sie in buntem Gemisch beieinander und erzählen von den Heldentaten der Väter, oder singen eines jener alten Volkslieder, deren schwermütige Weisen uns so eigenartig ergreifen.

Heute herrsche Ueberfluß im Lager, denn eine Deputation von Banditen hat eine Menge Proviant gebracht. Dieselbe nimmt am Mahle im Zelte des Chefs teil. Es sind meist alte, würdige Männer, denen der Jahre Last nicht mehr erlaubt, sich tätig am Kampfe zu beteiligen.

Nur ein junger Mann ist darunter, in der reichen Kleidung der bösnischen Adligen. Aber er wird mit etwas scheelen Blicken von den Offizieren angesehen, denn er hätte doch in das Heer eintreten können. Man fragte sich, aus welchem Grunde er dies unterlassen, da er, nach seinen Worten zu urteilen, ein eifriger Patriot war.

Unter lebhafter Unterhaltung ging das Mahl vorüber. Dann wurden die Becher verteilt und bald perlte feuriger Ungarnwein darin, den man türkischen Kaufleuten abgenommen hatte. Bei dem edlen Lebenssaft wurden auch die ersten Männer lebhafter, alte Erinnerungen wurden wieder lebendig in ihnen und begannen sie zu erzählen von Freud und Leid, von Kampf und Sieg früherer Kämpfe.

Da erhob sich Hubmayer, der Mähne und verwegene

Anführer der Insurgenten. Er ist von hoher stattlicher Gestalt, seine Gesichtszüge tragen den Stempel der Intelligenz und Energie. Seine Kühnheit und Tapferkeit stand noch in gutem Andenken und so wurde er zum Chef eines Corps ernannt. In dieser Stellung wußte er sich schnell die Achtung und Liebe seiner Soldaten zu erwerben, so daß sie in seine Führung unbedingtes Vertrauen setzten.

„Meine Brüder! haltet die Becher in gerechtfertigter Hand,“ so hob er an. Und als die Krieger ihre Becher gefüllt, fuhr er fort: „Mein Freundel! Einigkeit macht stark und im Vertrauen auf die Einheit seiner Interessen hat das bösnische Volk sich jetzt von neuem erhoben, um seine Freiheit zu erkämpfen. Laßt uns trinken auf die Freiheit, daß sie endlich errungen werde und mit ihr anbreche das Morgenrot einer neuen Zeit. Es lebe die Freiheit!“

Und die Offiziere sprangen auf, schlugen an ihre Säbel und riefen „Jivio“ das es weithin wiederholte im Lager. Mirrend stießen sie mit den Bechern aneinander und leerten dieselben bis auf den Grund.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen. Erst allmählich begann die Unterhaltung wieder in Fluß zu kommen und jeder gab eine Geschichte zum besten, ein Kriegsabenteuer, ein Stückchen, welches die Grausamkeit der Türken grell beleuchtete und verglichen. Nur einer hatte bis jetzt noch geschwiegen und stumm zugehört, dafür aber desto aufmerksamer die einzelnen Anekdoten gemustert.

Es war der Kapitän Madenowitsch. Er war ein hoher Sechziger, aber noch stark an Körper und Geist. Er ist der rechte Typus des alten Feldbudenmens.

Allgemein sollte man dem verdienten Kämpfer die größte Achtung und wenn er sich einmal herbeiließ zu erzählen, horchten alle mit der gespanntesten Aufmerksamkeit.

„Dre, Vater Madenowitsch, heute muß auch Du etwas zum besten geben aus Diner reich bewetzten Leben,“ sagte ein junger Offizier zu dem Schweigenden.

„Ach ja, Kapitän, erzähle,“ tönte es vielstimmig aus dem Kreise.

Der Alte räusperte sich, schob sein Köppi von der rechten Seite auf die linke, tat noch einen Zug aus dem Becher und begann dann folgendermaßen:

„Es war im Jahre 1830. Der Pascha von Serajewo ließ seinem Haß gegen die Christen wieder einmal die Zügel schießen und bedrückte die Einwohner des Vilagelets in solch unmenslicher Weise, daß sie zur Selbsthilfe griffen. Mein Vater stand an der Spitze der Erhebung und hatte sich mit einem Häuflein Verbrüderter in die Berge nördlich von Serajewo begeben, um von dort aus Nachzüge gegen die Roslens zu unternehmen. So jung ich war, hatte mein Vater mich doch mitgenommen, während die Weiber, das Vieh und die wenigen Habe tief im Gebirge Zuflucht gefunden hatte.“

Schon nach kurzer Zeit war unsere Schaar der Schwärden aller Türken. Kein Kaufmannszug konnte die Grenze mehr passieren, ohne daß wir ihn abfingen und, wenn die Waaren türkischen Kaufleuten gehörten, plünderten. Nachts überfielen wir die Besatzungen der Beys und trieben das Vieh fort, nachdem wir die Besatzungen angezündet hatten. Außerhalb der Mauern von Serajewo durfte sich kein Türkenhund mehr sehen lassen, wollte er nicht das Vieh aus unseren Flinten schlucken. Da wurde uns die Nachricht hinterbracht, daß der Pascha von Serajewo an einem der nächsten Tage unter starker Bedeckung von hundert Banduren seine Tochter nach Banjalula bringen werde, um sie einem reichen Bey zu vermählen. Sofort wurde beschloffen, ihn zu überfallen und die Tochter als Geißel fortzuführen. Mein Vater hoffte auf diese Weise Frieden für einige Zeit mit den Türken machen zu können und allen Beteiligten am Aufstande Straffreiheit zu sichern. Der Erfolg zeigte, daß er richtig rechnete, denn der Pascha liebte seine Tochter über alles.“

Schwarz. Küche
 Verkauft. Gegen Belohnung
 abzugeben. **Samst. 17.**

Ein Fortmonat
 mit Inhalt ist gefundener
 werden. Abzuholen in
Reichen Nr. 46f.

Wichtige Woche ist von einem
 Wagen auf dem Güterbahn-
 hofe eine Waage abgenommen
 worden. Falls dieselbe nicht
 bis 18. d. M. zurückgegeben
 ist, erfolgt gerichtliche Be-
 schlagnahme. **Stegeler Straße.**

Raummann sucht
 möbl. Zimmer.
 Off. mit Preis unter G H
 in die Exp. d. Bl. erb.

Für den 1. Januar oder
 1. April nächsten Jahres wird

ein Logis,

bestehend aus 4-5 hel-
 baren Zimmern nebst Zu-
 behör und möglichst mit Bad
 in einem guten Hause zu
 mieten gesucht. Off. unter
 A G 16 in die Exp. d. Bl. erb.

Schöne zweite Etage,
 bestehend aus 6 Zimmern,
 Küche und Zubehör, ist preis-
 wert zu vermieten, bezie-
 bar 1/4. 1910.
Hauptstraße 29.

8- bis 10 000 Mk.

gegen Rückzahlung bald-
 möglichst zu leihen gesucht.
 Adressen unter Wa in die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Saubere, fleißige Aufwartung

für den ganzen Tag ab
 1/1. 1910 wird von fähiger
 ledigen Ehepaar gesucht. Adr.
 an erf. in der Exp. d. Bl.

Bäder-Aushilfe

für ein bis zwei Tage gesucht.
Max Reichardt,
Neuweide.

Arbeitsburschen sucht

Gutenwert Nieß a. G.

Ein gutgehendes Restaurant

wird in Nieß oder Umgeg.
 baldmöglichst zu verkaufen. event.
 später zu kaufen gesucht.
 Werte Off. unter A C 100
 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Airedale-Terriers,

8 Wochen alte Welpen, vor-
 züglicher Abstammung, gibt
 preiswert ab.
Lierarzt Dr. Rantowicz,
Mühlberg (Wbe).

Cardinen, Citragen ent-
 wickelt neue Muster, empf.
Kauf-Bureau. Mittag.

Sirchennachrichten.

Nieße: Mittwoch, den 13. Dez. 1909, abends 7 Uhr 2. Abende-
 Hochzeitstag über Herrn 24, 7-10 (Bahnhofstr.)

Aus- und Brennholzauktion

— **Sachlicher Fortstreiber** —
 Freitag, den 17. Dez. 1909, von vorm. 10 Uhr an:
 87 fichtene Stämme, 75 eichene Stämme,
 80 fichtene Stangen, 9 cm dick. Kuchrosten.

Sachmittags 1 Uhr:
 20 m harte Brennrosten, 98 m h. und weiche Stämme,
 100 m h. und w. Reisig.
Zusammenkunft 1/10 Uhr an der Sachlicher Fortstreiber.
Sachlich, 9. Dezember 1909.
Die Fortstreiberwaltung.

Holz-Auktion

auf **Sachlicher Fortstreiber.**

Dienstag, als den 14. d. M., von vormittags 9 1/2 Uhr an
 sollen im **Dürrenberg**

200 kleine Stämme und Kitzler von 15 bis
 28 cm. Mittelnstärke und 3 bis 18 cm. Länge
 bedingungsweise verauktioniert werden, desgleichen

Mittwoch, als den 15. d. M., von vormittags 9 1/2 Uhr an
 30 fichtene Stangenhaufen von Rüststangen,
 Leiterbäumen, Baumstößen u. Staketstangen,
 38 Meter klaf. Scheite, 66 Meter dergl.
 Rollen, 80 Meter dergleichen Abraumreisig
 bedingungsweise verauktioniert werden.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen im **Holzschlage.**
Fortstreiber Dürrenberg, am 9. Dezember 1909.
Thieme.

„Meine Frau war ihr Leben
 lang ab 50 Jahren einer Flechte
 befallen. Kein gesund. Flechten
 hatte sie auf d. Leibe. Nachdem
 sie **Jander's Patent-Medikament**
 als Heilmittel angewendet hat,
 ist sie sich wie neugeboren.
 In 2 Wochen waren die
 Flechten beseitigt. **Jander's**
Patent-Medikament ist
 in Tausendwert. 2 Mk. in 2.
 a. 50 St. (15% ig.) u.
 1.50 St. (35% ig. harte
 Form). Dargest. **Jander's**
 Creme 75 St. u. 2 St. jeder
Jander's (mit) 50 St.
 u. 1.50 St. bei **H. B.**
Sennig, Dr. Vötter, Doc.
Hörker.

Wieder Herr!
 Es ist nicht leicht, sich ein
 Haus zu kaufen, das die verlässliche
 Adresse unter **Wa** in die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Schülerort, 18. u. 19.
 Viele kleine-Gebäude mit Erfolg
 gegen Flechten. Flechten sind
 flechten angebracht sind in 10 bis
 15 bis 20 bis 25 bis 30 bis 40 bis
 50 bis 60 bis 70 bis 80 bis 90 bis
 100 bis 110 bis 120 bis 130 bis
 140 bis 150 bis 160 bis 170 bis
 180 bis 190 bis 200 bis 210 bis
 220 bis 230 bis 240 bis 250 bis
 260 bis 270 bis 280 bis 290 bis
 300 bis 310 bis 320 bis 330 bis
 340 bis 350 bis 360 bis 370 bis
 380 bis 390 bis 400 bis 410 bis
 420 bis 430 bis 440 bis 450 bis
 460 bis 470 bis 480 bis 490 bis
 500 bis 510 bis 520 bis 530 bis
 540 bis 550 bis 560 bis 570 bis
 580 bis 590 bis 600 bis 610 bis
 620 bis 630 bis 640 bis 650 bis
 660 bis 670 bis 680 bis 690 bis
 700 bis 710 bis 720 bis 730 bis
 740 bis 750 bis 760 bis 770 bis
 780 bis 790 bis 800 bis 810 bis
 820 bis 830 bis 840 bis 850 bis
 860 bis 870 bis 880 bis 890 bis
 900 bis 910 bis 920 bis 930 bis
 940 bis 950 bis 960 bis 970 bis
 980 bis 990 bis 1000 bis 1010 bis
 1020 bis 1030 bis 1040 bis 1050 bis
 1060 bis 1070 bis 1080 bis 1090 bis
 1100 bis 1110 bis 1120 bis 1130 bis
 1140 bis 1150 bis 1160 bis 1170 bis
 1180 bis 1190 bis 1200 bis 1210 bis
 1220 bis 1230 bis 1240 bis 1250 bis
 1260 bis 1270 bis 1280 bis 1290 bis
 1300 bis 1310 bis 1320 bis 1330 bis
 1340 bis 1350 bis 1360 bis 1370 bis
 1380 bis 1390 bis 1400 bis 1410 bis
 1420 bis 1430 bis 1440 bis 1450 bis
 1460 bis 1470 bis 1480 bis 1490 bis
 1500 bis 1510 bis 1520 bis 1530 bis
 1540 bis 1550 bis 1560 bis 1570 bis
 1580 bis 1590 bis 1600 bis 1610 bis
 1620 bis 1630 bis 1640 bis 1650 bis
 1660 bis 1670 bis 1680 bis 1690 bis
 1700 bis 1710 bis 1720 bis 1730 bis
 1740 bis 1750 bis 1760 bis 1770 bis
 1780 bis 1790 bis 1800 bis 1810 bis
 1820 bis 1830 bis 1840 bis 1850 bis
 1860 bis 1870 bis 1880 bis 1890 bis
 1900 bis 1910 bis 1920 bis 1930 bis
 1940 bis 1950 bis 1960 bis 1970 bis
 1980 bis 1990 bis 2000 bis 2010 bis
 2020 bis 2030 bis 2040 bis 2050 bis
 2060 bis 2070 bis 2080 bis 2090 bis
 2100 bis 2110 bis 2120 bis 2130 bis
 2140 bis 2150 bis 2160 bis 2170 bis
 2180 bis 2190 bis 2200 bis 2210 bis
 2220 bis 2230 bis 2240 bis 2250 bis
 2260 bis 2270 bis 2280 bis 2290 bis
 2300 bis 2310 bis 2320 bis 2330 bis
 2340 bis 2350 bis 2360 bis 2370 bis
 2380 bis 2390 bis 2400 bis 2410 bis
 2420 bis 2430 bis 2440 bis 2450 bis
 2460 bis 2470 bis 2480 bis 2490 bis
 2500 bis 2510 bis 2520 bis 2530 bis
 2540 bis 2550 bis 2560 bis 2570 bis
 2580 bis 2590 bis 2600 bis 2610 bis
 2620 bis 2630 bis 2640 bis 2650 bis
 2660 bis 2670 bis 2680 bis 2690 bis
 2700 bis 2710 bis 2720 bis 2730 bis
 2740 bis 2750 bis 2760 bis 2770 bis
 2780 bis 2790 bis 2800 bis 2810 bis
 2820 bis 2830 bis 2840 bis 2850 bis
 2860 bis 2870 bis 2880 bis 2890 bis
 2900 bis 2910 bis 2920 bis 2930 bis
 2940 bis 2950 bis 2960 bis 2970 bis
 2980 bis 2990 bis 3000 bis 3010 bis
 3020 bis 3030 bis 3040 bis 3050 bis
 3060 bis 3070 bis 3080 bis 3090 bis
 3100 bis 3110 bis 3120 bis 3130 bis
 3140 bis 3150 bis 3160 bis 3170 bis
 3180 bis 3190 bis 3200 bis 3210 bis
 3220 bis 3230 bis 3240 bis 3250 bis
 3260 bis 3270 bis 3280 bis 3290 bis
 3300 bis 3310 bis 3320 bis 3330 bis
 3340 bis 3350 bis 3360 bis 3370 bis
 3380 bis 3390 bis 3400 bis 3410 bis
 3420 bis 3430 bis 3440 bis 3450 bis
 3460 bis 3470 bis 3480 bis 3490 bis
 3500 bis 3510 bis 3520 bis 3530 bis
 3540 bis 3550 bis 3560 bis 3570 bis
 3580 bis 3590 bis 3600 bis 3610 bis
 3620 bis 3630 bis 3640 bis 3650 bis
 3660 bis 3670 bis 3680 bis 3690 bis
 3700 bis 3710 bis 3720 bis 3730 bis
 3740 bis 3750 bis 3760 bis 3770 bis
 3780 bis 3790 bis 3800 bis 3810 bis
 3820 bis 3830 bis 3840 bis 3850 bis
 3860 bis 3870 bis 3880 bis 3890 bis
 3900 bis 3910 bis 3920 bis 3930 bis
 3940 bis 3950 bis 3960 bis 3970 bis
 3980 bis 3990 bis 4000 bis 4010 bis
 4020 bis 4030 bis 4040 bis 4050 bis
 4060 bis 4070 bis 4080 bis 4090 bis
 4100 bis 4110 bis 4120 bis 4130 bis
 4140 bis 4150 bis 4160 bis 4170 bis
 4180 bis 4190 bis 4200 bis 4210 bis
 4220 bis 4230 bis 4240 bis 4250 bis
 4260 bis 4270 bis 4280 bis 4290 bis
 4300 bis 4310 bis 4320 bis 4330 bis
 4340 bis 4350 bis 4360 bis 4370 bis
 4380 bis 4390 bis 4400 bis 4410 bis
 4420 bis 4430 bis 4440 bis 4450 bis
 4460 bis 4470 bis 4480 bis 4490 bis
 4500 bis 4510 bis 4520 bis 4530 bis
 4540 bis 4550 bis 4560 bis 4570 bis
 4580 bis 4590 bis 4600 bis 4610 bis
 4620 bis 4630 bis 4640 bis 4650 bis
 4660 bis 4670 bis 4680 bis 4690 bis
 4700 bis 4710 bis 4720 bis 4730 bis
 4740 bis 4750 bis 4760 bis 4770 bis
 4780 bis 4790 bis 4800 bis 4810 bis
 4820 bis 4830 bis 4840 bis 4850 bis
 4860 bis 4870 bis 4880 bis 4890 bis
 4900 bis 4910 bis 4920 bis 4930 bis
 4940 bis 4950 bis 4960 bis 4970 bis
 4980 bis 4990 bis 5000 bis 5010 bis
 5020 bis 5030 bis 5040 bis 5050 bis
 5060 bis 5070 bis 5080 bis 5090 bis
 5100 bis 5110 bis 5120 bis 5130 bis
 5140 bis 5150 bis 5160 bis 5170 bis
 5180 bis 5190 bis 5200 bis 5210 bis
 5220 bis 5230 bis 5240 bis 5250 bis
 5260 bis 5270 bis 5280 bis 5290 bis
 5300 bis 5310 bis 5320 bis 5330 bis
 5340 bis 5350 bis 5360 bis 5370 bis
 5380 bis 5390 bis 5400 bis 5410 bis
 5420 bis 5430 bis 5440 bis 5450 bis
 5460 bis 5470 bis 5480 bis 5490 bis
 5500 bis 5510 bis 5520 bis 5530 bis
 5540 bis 5550 bis 5560 bis 5570 bis
 5580 bis 5590 bis 5600 bis 5610 bis
 5620 bis 5630 bis 5640 bis 5650 bis
 5660 bis 5670 bis 5680 bis 5690 bis
 5700 bis 5710 bis 5720 bis 5730 bis
 5740 bis 5750 bis 5760 bis 5770 bis
 5780 bis 5790 bis 5800 bis 5810 bis
 5820 bis 5830 bis 5840 bis 5850 bis
 5860 bis 5870 bis 5880 bis 5890 bis
 5900 bis 5910 bis 5920 bis 5930 bis
 5940 bis 5950 bis 5960 bis 5970 bis
 5980 bis 5990 bis 6000 bis 6010 bis
 6020 bis 6030 bis 6040 bis 6050 bis
 6060 bis 6070 bis 6080 bis 6090 bis
 6100 bis 6110 bis 6120 bis 6130 bis
 6140 bis 6150 bis 6160 bis 6170 bis
 6180 bis 6190 bis 6200 bis 6210 bis
 6220 bis 6230 bis 6240 bis 6250 bis
 6260 bis 6270 bis 6280 bis 6290 bis
 6300 bis 6310 bis 6320 bis 6330 bis
 6340 bis 6350 bis 6360 bis 6370 bis
 6380 bis 6390 bis 6400 bis 6410 bis
 6420 bis 6430 bis 6440 bis 6450 bis
 6460 bis 6470 bis 6480 bis 6490 bis
 6500 bis 6510 bis 6520 bis 6530 bis
 6540 bis 6550 bis 6560 bis 6570 bis
 6580 bis 6590 bis 6600 bis 6610 bis
 6620 bis 6630 bis 6640 bis 6650 bis
 6660 bis 6670 bis 6680 bis 6690 bis
 6700 bis 6710 bis 6720 bis 6730 bis
 6740 bis 6750 bis 6760 bis 6770 bis
 6780 bis 6790 bis 6800 bis 6810 bis
 6820 bis 6830 bis 6840 bis 6850 bis
 6860 bis 6870 bis 6880 bis 6890 bis
 6900 bis 6910 bis 6920 bis 6930 bis
 6940 bis 6950 bis 6960 bis 6970 bis
 6980 bis 6990 bis 7000 bis 7010 bis
 7020 bis 7030 bis 7040 bis 7050 bis
 7060 bis 7070 bis 7080 bis 7090 bis
 7100 bis 7110 bis 7120 bis 7130 bis
 7140 bis 7150 bis 7160 bis 7170 bis
 7180 bis 7190 bis 7200 bis 7210 bis
 7220 bis 7230 bis 7240 bis 7250 bis
 7260 bis 7270 bis 7280 bis 7290 bis
 7300 bis 7310 bis 7320 bis 7330 bis
 7340 bis 7350 bis 7360 bis 7370 bis
 7380 bis 7390 bis 7400 bis 7410 bis
 7420 bis 7430 bis 7440 bis 7450 bis
 7460 bis 7470 bis 7480 bis 7490 bis
 7500 bis 7510 bis 7520 bis 7530 bis
 7540 bis 7550 bis 7560 bis 7570 bis
 7580 bis 7590 bis 7600 bis 7610 bis
 7620 bis 7630 bis 7640 bis 7650 bis
 7660 bis 7670 bis 7680 bis 7690 bis
 7700 bis 7710 bis 7720 bis 7730 bis
 7740 bis 7750 bis 7760 bis 7770 bis
 7780 bis 7790 bis 7800 bis 7810 bis
 7820 bis 7830 bis 7840 bis 7850 bis
 7860 bis 7870 bis 7880 bis 7890 bis
 7900 bis 7910 bis 7920 bis 7930 bis
 7940 bis 7950 bis 7960 bis 7970 bis
 7980 bis 7990 bis 8000 bis 8010 bis
 8020 bis 8030 bis 8040 bis 8050 bis
 8060 bis 8070 bis 8080 bis 8090 bis
 8100 bis 8110 bis 8120 bis 8130 bis
 8140 bis 8150 bis 8160 bis 8170 bis
 8180 bis 8190 bis 8200 bis 8210 bis
 8220 bis 8230 bis 8240 bis 8250 bis
 8260 bis 8270 bis 8280 bis 8290 bis
 8300 bis 8310 bis 8320 bis 8330 bis
 8340 bis 8350 bis 8360 bis 8370 bis
 8380 bis 8390 bis 8400 bis 8410 bis
 8420 bis 8430 bis 8440 bis 8450 bis
 8460 bis 8470 bis 8480 bis 8490 bis
 8500 bis 8510 bis 8520 bis 8530 bis
 8540 bis 8550 bis 8560 bis 8570 bis
 8580 bis 8590 bis 8600 bis 8610 bis
 8620 bis 8630 bis 8640 bis 8650 bis
 8660 bis 8670 bis 8680 bis 8690 bis
 8700 bis 8710 bis 8720 bis 8730 bis
 8740 bis 8750 bis 8760 bis 8770 bis
 8780 bis 8790 bis 8800 bis 8810 bis
 8820 bis 8830 bis 8840 bis 8850 bis
 8860 bis 8870 bis 8880 bis 8890 bis
 8900 bis 8910 bis 8920 bis 8930 bis
 8940 bis 8950 bis 8960 bis 8970 bis
 8980 bis 8990 bis 9000 bis 9010 bis
 9020 bis 9030 bis 9040 bis 9050 bis
 9060 bis 9070 bis 9080 bis 9090 bis
 9100 bis 9110 bis 9120 bis 9130 bis
 9140 bis 9150 bis 9160 bis 9170 bis
 9180 bis 9190 bis 9200 bis 9210 bis
 9220 bis 9230 bis 9240 bis 9250 bis
 9260 bis 9270 bis 9280 bis 9290 bis
 9300 bis 9310 bis 9320 bis 9330 bis
 9340 bis 9350 bis 9360 bis 9370 bis
 9380 bis 9390 bis 9400 bis 9410 bis
 9420 bis 9430 bis 9440 bis 9450 bis
 9460 bis 9470 bis 9480 bis 9490 bis
 9500 bis 9510 bis 9520 bis 9530 bis
 9540 bis 9550 bis 9560 bis 9570 bis
 9580 bis 9590 bis 9600 bis 9610 bis
 9620 bis 9630 bis 9640 bis 9650 bis
 9660 bis 9670 bis 9680 bis 9690 bis
 9700 bis 9710 bis 9720 bis 9730 bis
 9740 bis 9750 bis 9760 bis 9770 bis
 9780 bis 9790 bis 9800 bis 9810 bis
 9820 bis 9830 bis 9840 bis 9850 bis
 9860 bis 9870 bis 9880 bis 9890 bis
 9900 bis 9910 bis 9920 bis 9930 bis
 9940 bis 9950 bis 9960 bis 9970 bis
 9980 bis 9990 bis 10000 bis 10010 bis
 10020 bis 10030 bis 10040 bis 10050 bis
 10060 bis 10070 bis 10080 bis 10090 bis
 10100 bis 10110 bis 10120 bis 10130 bis
 10140 bis 10150 bis 10160 bis 10170 bis
 10180 bis 10190 bis 10200 bis 10210 bis
 10220 bis 10230 bis 10240 bis 10250 bis
 10260 bis 10270 bis 10280 bis 10290 bis
 10300 bis 10310 bis 10320 bis 10330 bis
 10340 bis 10350 bis 10360 bis 10370 bis
 10380 bis 10390 bis 10400 bis 10410 bis
 10420 bis 10430 bis 10440 bis 10450 bis
 10460 bis 10470 bis 10480 bis 10490 bis
 10500 bis 10510 bis 10520 bis 10530 bis
 10540 bis 10550 bis 10560 bis 10570 bis
 10580 bis 10590 bis 10600 bis 10610 bis
 10620 bis 10630 bis 10640 bis 10650 bis
 10660 bis 10670 bis 10680 bis 10690 bis
 10700 bis 10710 bis 10720 bis 10730 bis
 10740 bis 10750 bis 10760 bis 10770 bis
 10780 bis 10790 bis 10800 bis 10810 bis
 10820 bis 10830 bis 10840 bis 10850 bis
 10860 bis 10870 bis 10880 bis 10890 bis
 10900 bis 10910 bis 10920 bis 10930 bis
 10940 bis 10950 bis 10960 bis 10970 bis
 10980 bis 10990 bis 11000 bis 11010 bis
 11020 bis 11030 bis 11040 bis 11050 bis
 11060 bis 11070 bis 11080 bis 11090 bis
 11100 bis 11110 bis 11120 bis 11130 bis
 11140 bis 11150 bis 11160 bis 11170 bis
 11180 bis 11190 bis 11200 bis 11210 bis
 11220 bis 11230 bis 11240 bis 11250 bis
 11260 bis 11270 bis 11280 bis 11290 bis
 11300 bis 11310 bis 11320 bis 11330 bis
 11340 bis 11350 bis 11360 bis 11370 bis
 11380 bis 11390 bis 11400 bis 11410 bis
 11420 bis 11430 bis 11440 bis 11450 bis
 11460 bis 11470 bis 11480 bis 11490 bis
 11500 bis 11510 bis 11520 bis 11530 bis
 11540 bis 11550 bis 11560 bis 11570 bis
 11580 bis 11590 bis 11600 bis 11610 bis
 11620 bis 11630 bis 11640 bis 11650 bis
 11660 bis 11670 bis 11680 bis 11690 bis
 11700 bis 11710 bis 11720 bis 11730 bis
 11740 bis 11750 bis 11760 bis 11770 bis
 11780 bis 11790 bis 11800 bis 11810 bis
 11820 bis 11830 bis 11840 bis 11850 bis
 11860 bis 11870 bis 11880 bis 11890 bis
 11900 bis 11910 bis 11920 bis 11930 bis
 11940 bis 11950 bis 11960 bis 11970 bis
 11980 bis 11990 bis 12000 bis 12010 bis
 12020 bis 12030 bis 12040 bis 12050 bis
 12060 bis 12070 bis 12080 bis 12090 bis
 12100 bis 12110 bis 12120 bis 12130 bis
 12140 bis 12150 bis 12160 bis 12170 bis
 12180 bis 12190 bis 12200 bis 12210 bis
 12220 bis 12230 bis 12240 bis 12250 bis
 12260 bis 12270 bis 12280 bis 12290 bis
 12300 bis 12310 bis 12320 bis 12330 bis
 12340 bis 12350 bis 12360 bis 12370 bis
 12380 bis 12390 bis 12400 bis 12410 bis
 12420 bis 12430 bis 12440 bis 12450 bis
 12460 bis 12470 bis 12480 bis 12490 bis
 12500 bis 12510 bis 12520 bis 12530 bis
 12540 bis 12550 bis 12560 bis 12570 bis
 12580 bis 12590 bis 12600 bis 12610 bis
 12620 bis 12630 bis 12640 bis 12650 bis
 12660 bis 12670 bis 12680 bis 12690 bis
 12700 bis 12710 bis 12720 bis 12730 bis
 12740 bis 12750 bis 12760 bis 12770 bis
 12780 bis 12790 bis 12800 bis 12810 bis
 12820 bis 12830 bis 12840 bis 12850 bis
 12860 bis 12870 bis 12880 bis 12890 bis
 12900 bis 12910 bis 12920 bis 12930 bis
 12940 bis 12950 bis 12960 bis 12970 bis
 12980 bis 12990 bis 13000 bis 13010 bis
 13020 bis 13030 bis 13040 bis 13050 bis
 13060 bis 13070 bis 13080 bis 13090 bis
 13100 bis 13110 bis 13120 bis 13130 bis
 13140 bis 13150 bis 13160 bis 131

Neuheit
Puppen
 in außerordentlich
 billigen Preisen.
 Hauptstraße 14.

Die Herren Landwirte
 bedürfen Ihren Bedarf in
 Drechsmaschinenöl
 Separatorendöl
 Patentachsendöl
 Maschinensfett
 Guss-, Leder- und
 Wagenfett
 Wagenlinsen
 Seifen aller Art
 vorteilhaft bei
J. B. Thomas & Sohn,
 Riess, Hauptstr. 69.

Kopfbedeckungen
 für Hochzeiten, Dgb. von
 20 Pf. an.
Kanfen
 für Soals und Zimmer
 dekorativ von 20 Pf. an.
Scherzartikel
 in großer Auswahl.
Otto Jensen,
 Papierhandlung, Wettinerstr.

Fleischhahnmäshinen,
 verschiedene Arten,
Reibmaschinen,
 solide Ware.
H. Albrecht, Wettinerstr.
 20.

Konto-Bücher
Konto-Bedarfs-
artikel, Kopierpressen
und -Bücher,
Drucksachen.
Eigene Druckerei.
Hugo Munkell,
 Wettinerstr. 31.

Schürzen und Taschen,
Gand- und Reifetaschen,
 beste Sattlerarbeit.
Portemonnaies, Sig.-Etuis,
Sofenträger,
 bestes Fabrikat, empfiehlt in
 großer Auswahl
E. Hammitzsch,
 Hauptstraße 68.

Im Ausverkauf
 allerbillig:
 Fertige Böden, Bettstoffe,
 Decken, Tischdecken,
 Gardinen, Tischdecken,
 Jalousien, Bettdecken, Schürzen
 empfiehlt
H. Schwarz,
 Hauptstraße 44.

Max Hering
 Buch- und Papierhandlung
 Einrahmungs-Geschäft
 == Hauptstraße 61 ==
 empfiehlt:

Stegarte Schreibpapiere
Schreibzeuge
gerahmte Bilder
Photographie-Rahmen
Rippes
Dankbücher.

Das Beste und Vorteilhafteste für den Weihnachtstisch
 sind ein Paar

Panther-Stiefel
 nur M. 12.50
 für Damen und Herren, echt Rahmen
 genäht, in Chocrouz oder Vorkalf und jeder
 modernen Façon.
Meinverkauf für Riess.
 Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager
 in allen anderen erdenklichen
Schuhwaren.

Dauerhafte Knaben- und Mädchen-Stiefel. **Kamelhaarschuhe.**
◆◆ Gummischuhe ◆◆ **◆◆◆ Stiefel ◆◆◆**
 deutsche, englische, russische für Kinder, Damen und Herren. starke und feinere Langstiefel halblange Schaft- und Stulpenstiefel.
◆◆◆ Holzschuhe ◆◆◆ **◆◆ Filzschuhe und Pantoffeln ◆◆**
 Galoschen, 1-, 2- und 3-Schnaller, mit und ohne Futter. in allen Sorten, Filzstiefel, Pelzstiefel, Lackschuhe.
 Als Artikel in gebührender Auswahl in nur guten erprobten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.
 Nur **Paul Grossmann, Riess.** **Gegenüber Hotel Wettiner Hof.**
 Wettinerstraße 3.

Angelgelenk-Puppen
 in großer Auswahl, prima Walter-
 hausener Fabrikat. Augen mit Bindern.
Puppenkörper in Stoff u. Leder mit Knien- u. Schenkel-
Badepuppen gelenk, in allen Größen, von 60 Pf. an.
Gekleidete Puppen in Zelluloid, mit beweglichen Armen
 und Beinen.
Puppenköpfe in reicher Auswahl, von
 versch. Qual., in Porzellan, Bistuit, 50 Pf. an.
Puppen-Ferrichen ungetreht, in Zelluloid, m. Schleißen,
 von Mohair und echtem Haar,
Reparaturen an allen Puppen. woran Kinder nach Herzenslust
 trüben können. Haar kann dazu gegeben werden.
Vatienien bald erbeten. Sämtl. Zubehörteile zu haben in der
Puppenklinik Otto Heil, Straße 20.
 Endstation der Straßenbahn.

Neuheiten in
Wäsch-
garnituren
 in jeder Preislage
J. Wildner.

Das edelste
Weihnachtsgeschenk
 für seine Liebsten ist eine Lebens- oder Aussteuer-
 Versicherungspolice. Nur diese sichert ihnen eine
 sorgenfreie, sichere Zukunft und schützt sie vor Not und
 Entbehrungen. Verlangen Sie bitte sofort Offerte oder
 Besuch kostenlos durch
Max Heinicke, Riess,
 General-Agent der Bremer Leb.-Vers.-Act.-
 Bank (Gebens-, Aussteuer-, Wittwendienst-, Kinder- und
 Sterbefällen-Versicherungen).
 Ein Heftchen! Wert 2 Pf. nur 2.50! Heftchen Leder! 60—
 100 Pf. Heftchen 1 Pf. Heftchen 20 Heftchen 2 Pf. Heftchen
 40 Pf. Heftchen 1 Pf. Heftchen 1 Pf. Heftchen
 u. H. Sohl u. Degener, Buchverl. Schweinfurt 320.

Wasch-
maschinen
 verschiedene Arten
Wring-
maschinen
 unter Garantie
 von 12 M. an
A. Albrecht,
 Wettinerstraße 20.

Hochapparte Neuheiten
 in
 Gardinen, Vitragen, Spachtelkanalen, Tüll-
 deckchen und Gedecken, Tischdecken in
 Plüsch, Tuch und Waschtuch, einzelnen
 Decken und Gedecken, Sophaecken,
 Kamelhaardecken, Wattedecken u. Pferde-
 decken, sowie in Teppichen und Bett-
 vorlagen
 in großer Auswahl bei
Heinrich Lohmann Nachf.
 Albertplatz.

Linoleum- **Lagen** **2 m**
Teppiche **brett**
Läufer
Vorlagen
 Wachstuch- und Gummidecken
 Ledertuch-Schürzen Gummianterlagen
 Linoleum-Bonewachs
 Linoleum, Tapeten- und Bordenreste
 werden täglich (spottbillig) abgegeben im Tapeten- und
 Linoleumgeschäft
Hauptstraße 41. S. Behnke.
 Die Städtische Beamtenchule zu Rerchau,
 unter Aufsicht des königlichen Kultusministeriums stehend,
 bereitet in zweijährigem Kursus für die Gemeindefreier-
 Laufbahn vor. Stellennachweis für die Abiturienten. Beste
 Erfolgsprospekte gern zu Diensten.
 Rerchau. Die Schulleitung. Döbler.

Selbstgefert. Schürzen
und Taschen empfiehlt
Paul Marlo,
 Hauptstraße 10.

Puppenstuben-
Tapeten
 in großer Auswahl.
H. Behnke,
 Hauptstr. 41.

Den
Zug
 versäumt man nie
 wenn man sich auf
Waltham-
Taschenuhren
 verlässt.

Diese echt amerikanischen
Präzisions-Anker-Uhren
 empfiehlt von 42 M. an,
B. Költzsch,
 Uhrmacher.

Hervorragende Neuheiten in
bunten
Wäsche-Garnituren,
 hochmodern und gut.
Max Werner,
 Hauptstraße 65.

Christbaumzweige,
Dillen und Lichter
 empfiehlt äußerst billig
Rich. Haferkorn,
 Planitz Nachf.,
 Hauptstraße 3.

Gummifanger,
Gummischlauch,
mediz. Gummispitzen,
Irregatore, Eisbeutel,
Gummianterlagenstoff
 empfiehlt
Anterdrogerie Riess,
 Friedr. Döbler,
 Bahnhofstr. 16. Telefon 386.